

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expositionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Einladung zum Bezuge.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

„Marburger Zeitung“.

Wir erlauben uns hiemit zu einem zahlreichen Abonnement, beziehungsweise dessen Erneuerung ergebenst einzuladen. Unser Blatt wird seiner bisherigen Haltung treu bleiben und alles Wissenswerte aus der Politik, dem Gemeinde- und Vereinsleben, dem Gerichtssaale und den Tages-Ereignissen klar und bündig zur Kenntnis der geehrten Leser bringen.

Der Preis der „Marburger Zeitung“ bleibt der bisherige, die Bezugs-Bedingungen befinden sich an der Spitze des Blattes.

Inserate finden in der in allen Kreisen viel und gern gelesenen „Marburger Zeitung“ die größte Verbreitung.

Die Verwaltung.

Landesfinanzen und Steuerpläne.

Die Landesausgaben steigen in allen Provinzen Oesterreichs von Jahr zu Jahr. Bildungswesen, Landeskultur, Bau und Unterstützung von Localbahnen heischen immer größere Summen, und die Finanzkünstler zerbrechen sich die Köpfe, wie den bedrängten Ländern durch — Erfindung und Ausschreibung neuer Steuern auf die Weine geholfen werden könne. Auch in unserer Steiermark mehren sich die Anforderungen an den Landesfiskus in drohender Weise. Abgesehen von der vielbesprochenen Erhöhung der Lehrgelalte sollen jetzt auch die Bezüge der Landesbeamten verbessert werden. Eine Actiengesellschaft zur Errichtung der Linie Südbahn—Sauerbrunn—Landesgrenze verlangt vom Lande eine Subvention von 400.000 fl., Raiffeisencassen sollen unterstützt, die Weincultur im Unterlande nach Kräften gefördert werden; aus allen Ecken und Enden kommen die Gesuchsteller an die Pforten der Landstube und warten mit Zuversicht auf die Erfüllung ihrer Bitten und Forderungen. Und warum auch nicht? Geschieht doch gerade bei uns in Steiermark noch viel zu wenig für die Förderung der Landeskultur! Bei einem Landesbudget von 7,300.000 fl. entfallen 427.000 fl. auf die Pflege der Landeskultur-Interessen, und das in einem Lande, wo man der Weincultur und den ihr drohenden Gefahren ein besonderes Augenmerk zuwenden sollte! Freilich, die armseligen Subventionen vom Tische des Ackerbauministeriums reichen nicht einmal für das Nothdürftigste, und da müssen eben die Länder nachhelfen, so gut sie eben können. Wenn ihnen nur nicht die Hände so stark gebunden wären, so könnten und würden sie auch innerhalb der heimathlichen Grenzen ungemein Ersprießliches leisten.

Was soll beispielsweise die kleine Summe von 3065 fl. im Budget für 1898 zur Förderung der Raiffeisenvereine, sie ist geradezu lächerlich gering und fordert nur zum Spotte heraus. Da hat z. B. ein viel kleineres Land 2000 fl. zur Gründung eines gewerblichen Raiffeisencassaverieines hergegeben. Warum sollen auch wir in Steiermark in dieser Hinsicht kein übriges thun? Aber das Geld dazu? Nun — da müssen wir eben auf die Suche nach neuen Steuern ausgehen; sehen wir zu, ob sich da etwas für des Landes Nutzen herauschlagen läßt.

Als oberster Grundsatz muß fortan gelten, daß die Landesumlagen nur in dem äußersten Nothfalle erhöht werden dürfen. Träfe doch diese Erhöhung am schwersten wiederum nur den kleinen und mittleren Grundbesitzer auf dem Lande, der mit des Lebens Nothdurft wahrlich schon hart genug zu kämpfen hat. Uebrigens wäre es ein unlösbarer Widerspruch, die Umlagen wieder zu erhöhen, nachdem doch das Reich den Ländern als eine Folge der Steuerreform die Herabsetzung der Grund- und Gebäudesteuer um 10% in Aussicht gestellt hat. Nachdem ferner der Landtag die Kuh aus dem Stalle gelassen, d. i. auf das Zuschlagsrecht zur neuen Einkommensteuer nur zu leichten Herzens verzichtet hat, müssen wir sonder Scheu an die Erörterung neuer Steuerprojecte schreiten und das Gute nehmen, wo wir es eben finden. Da hat z. B. auf der großen Lehrerversammlung in Graz vom vorigen Sonntag der bekannte Bauernführer Baron Rokitsansky eine Fahrradsteuer, die Besteuerung großer Jagdgebiete, Luxussteuern und eine Brantweinauflage vorgeschlagen. Eine Fahrradsteuer? Die verwerfen wir unbedingt. In einer Zeit, wo sich die Fahrradindustrie in Steiermark erst recht fortzusetzen beginnt und so vielen Arbeitern Brot und Verdienst gibt, dürfen wir den Verbrauch und damit einen gesunden Sport durchaus nicht hemmen. Darum hat auch der Marburger Gemeinderath mit Recht schon vor Monaten die Einführung einer Fahrradsteuer verworfen. Darüber ist weiter kein Wort zu verlieren. Eine Besteuerung großer Jagdgebiete, zumal in Obersteier? Das läßt sich schon hören! Wer weiß da nicht, daß bei dem Umsichgreifen dieser Jagdgebiete sogar die Bodencultur Obersteiermarks leidet und daß der kleine Gebirgsbauer, wie Rosegger so herzbewegend in seinem Roman „Jakob der Letzte“ geschildert, das Opfer der Jagdwuth der großen Herren ist? Eine Besteuerung dieser großen Jagdgebiete träfe zumeist nur die landfremden Cavaliere, deren bevollmächtigte Verwalter sich nur zu oft an dem Hab und Gut des Bauern schablos zu halten wußten. Leider Gottes liegt bis heute dem steirischen Landtage in Ausföhrung des Reichsgesetzes vom Jahre 1889 noch kein Entwurf vor, der es ermöglichte, den Kleingrundbesitz besser als bisher in seinem Bestande zu schützen, denn gerade

durch den § 16 des genannten Reichsgesetzes über die Erbtheilung bei landwirtschaftlichen Besitzungen mittlerer Größe sollte ein erhöhter Schutz des Kleinbesitzes gegen die Aufsaugung durch den Großgrundbesitz geschaffen werden. Aber das ist eben der Jammer bei uns: Ueber lauter Enqueten und Erhebungen kommen wir zu keiner gesunden, frischen Gesetzgebungsthat...

Auch von mancherlei Luxussteuern läßt sich gar wohl reden, denn die sicheren Ansichten des Luxus, d. i. des übertriebenen Aufwandes, lassen sich von dem Fiskus nicht gar so schwer fassen: Wo überflüssig viel Bedientenvolk und Equipagen gehalten werden, da läßt sich schon noch eine Separatsteuer ganz gut leisten. Auch mögen sich nur die Länden theilen, auf daß ihnen nicht noch das Reich die besten Steuerobjecte vor der Nase wegschnappt. Den Einwand, daß die Luxussteuern große Erhebungskosten verursachen und darum nicht viel eintragen, lassen wir durchaus nicht gelten, denn man braucht in ein und denselben Fehler nicht überall zu verfallen. Dagegen können wir der von Baron Rokitsansky unter einem vorgeschlagenen „Junggesellensteuer“ durchaus keinen Geschmack abgewinnen. Man müßte da doch vor allem zwischen minder bemittelten und reichen Junggesellen unterscheiden und auch die Besteuerung jener reichen unverheirateten Damen, die ihre ganze Menschenliebe an ein luxuriöses ausgestattetes „Ragenheim“ oder „Hundeheim“ verschwenden, in Aussicht nehmen. Doch Scherz bei Seite, wir haben es heute mit ganz ernstlichen Dingen zu thun und das Wohl und Wehe des Landes darf uns auch vor einschneidenden Maßregeln nicht zurückschrecken lassen. Eine Landesauflage auf Brantwein, wie sie z. B. in dem Nachbarlande Kärnten besteht, fänden wir nur ganz in der Ordnung. Wohl sind die Einhebungskosten bei dieser Auflage keine geringen, allein ein Sämmchen von 200.000 fl. wäre doch auch nicht zu verachten. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß im Jahre 1897 der Reichsrath im Rahmen der neuen Ausgleichsgesetze die enorme Summe von 40 Mill. Gulden durch Erhöhung der Bier- und Brantweinsteuern hätte nun bewilligen sollen. Damals suchte die Badeni-Regierung den Reichsrath zu Gunsten dieser Steuererhöhung dadurch zu ködern, daß sie aus den Uebererschüssen dieser Erhöhungen den Ländern jährliche Ueberweisungen im Betrage von 10 Mill. Gulden versprach; auf Steiermark wäre damals nach der Berechnung der Regierung ein Betrag von 567.000 fl. entfallen. Das alles mag heute für unsere Landboten als Fingerzeig gelten, sich eine ziemlich ergiebige Steuerquelle nicht entgehen zu lassen. Hier heißt es nur frisch zugreifen, denn die Auswahl ist nicht sonderlich groß.

Wer sich heute auf Grund der unabwieslichen Bedürfnisse des Landes ein Bild dessen verschafft, was wir alles zu leisten hätten, und diesem Bedarf den heutigen

Im Sturme gescheitert.

Erzählung von Friedrich Thieme.
(4. Fortsetzung.)

Die Bootinsassen erreichten nach etwa einer Stunde die Perlenbucht und bald darauf den „Haifischschlund“, einen Platz von schauriger Einsamkeit und Wildheit, in ungefährer Entfernung von fünf Meilen von der Küste. Eine Reihe von Rissen und nackten grauen Felsen erhob sich hier in kurzen Zwischenräumen aus der Flut, in bizarrer Gruppierung, daß das Ganze förmlich das Ansehen einer riesenhaften, drohend ausgestreckten Taube bot.

Edward blickte überrascht erst auf den Ort und dann auf seine Skizze.

„Gesunden!“ rief er freudig, „da ist keine Täuschung möglich. Und dort, an dem hohen spizen Felsblock mit den kleinen Ausläufen rechts und links befindet sich die durch die menschliche Figur bezeichnete Stelle. Vermuthlich wollte Mr. Lee durch dieselbe bekunden, daß hier von Menschenhand der Tiefe etwas anvertraut ist. Es wird nöthig sein, nach dem Gegenstande zu tauchen, Malhatta. Seid Ihr zu dem Unternehmen erbötig?“

Der Insulaner verneinte energisch.

„Hier nicht, Mr. Godwin. Das Meer ist hier an zwanzig Klafter tief, und der Ort wegen der vielen Haifische ungemein gefährlich.“

„Aber es muß geschehen, mein Freund. Wißt Ihr niemand, der gegen sehr gute Belohnung dazu bereit wäre?“

Malhatta überlegte einen Augenblick, dann sagte er: „Wenn einer es wagt, so ist es Tifu!“

„Wer ist Tifu?“

„Ein Perlenfischer wie ich, aber der kühnste und waghalsigste weit und breit. Ich kann Sie heute noch zu ihm führen. Heute abend kann ohnedies nichts mehr gethan werden, wir brauchen nothwendig das helle Sonnenlicht, um auf dem Grunde etwas zu sehen. Auch ist es die höchste Zeit, die Rückfahrt anzutreten.“

„Kennt Tifu den Platz?“

„Ganz gewiß. Es ist ein berühmter, obwohl reiche Perlenstücke hier zu haben sein sollen. Seit Jahren hat indessen, weil die Bänke seinerzeit erschöpft worden sind, und weil auch die Perlenfischer sich fürchten, hier zu arbeiten, keine Ausbeute stattgefunden, obwohl die Entfernung von der Küste kaum die Hälfte derjenigen der übrigen Bänke beträgt.“

Edward ließ sich noch am selben abende von Malhatta in Tifus Hütte führen. Er fand in dem bezeichneten Singhalefen einen hochgewachsenen, breitschultrigen Mann von ernstem, fast finsternem Wesen. Als Godwin eintrat, erhob sich der Eingeborene hastig und schien verwirrt, da er den jungen Pflanzler erkannte. Letzterer trug ihm kurz sein Anliegen vor.

Tifu hörte ihn schweigend, fast bestürzt an.

„Tauchen — dort — unmöglich!“ rief er betroffen.

„Man hat mir Euch als den einzigen Menschen empfohlen, welcher zu dem Unternehmen Muth genug besitzt. Ihr würdet eine reichliche Entschädigung erhalten.“

„Nein, Mr. Godwin, und wenn Ihr mir ein Vermögen verspricht — dort niemals! niemals.“

„Aber warum nicht?“

„Der Platz ist verrufen — böse Geister hausen dort.“

Alle Ueberredungskunst erwies sich dem halsstarrigen und abergläubischen Buddhisten gegenüber umsonst. Aegerger-

lich verließ ihn Edward endlich, wobei er zu Malhatta äußerte, daß Tifu ein wahrhaft seltsames Wesen gezeigt habe.

„Das ist mir auch so erschienen“, stimmte der Fischer ihm bei.

„Was nun“, rief der junge Mann. „Malhatta, Ihr müßt mir den Gefallen thun!“

Davon wollte nun der Insulaner, ebenso abergläubisch wie Tifu, anfangs durchaus nichts wissen, wiewohl Edward die Belohnung immer höher steigerte. Endlich erreichte die Summe indessen eine für seine armseligen Verhältnisse so erhebliche Höhe, daß der arme Teufel der Versuchung nicht länger zu widerstehen vermochte, sondern lebhaft ausrief:

„Gut, ich will es thun, Mr. Godwin. Ich bringe meinen Freund Dombo mit. Morgen früh mit Sonnenaufgang an der Perlenbucht.“

Natürlich war Edward Godwin am anderen Morgen pünktlich zur Stelle. Er fand Malhatta und Dombo mit einem Kahn, mit den gebräuchlichen Taucherutensilien ausgerüstet, seiner wartend. Alle drei stiegen in das Boot, welches Malhatta und Dombo mit geschickten Ruderschlägen pfeilschnell in die von keinem Lüftchen bewegte See hinaus trieben. Tiefe Stille herrschte an diesem Theile der Küste, nur als dumpfes Gefäusel drang aus der Ferne der Lärm der am Strande trotz der frühen Stunde bereits versammelten Menschen.

Schweigend saßen die drei Männer auf ihren Plätzen, nur einmal ließ Malhatta die Bemerkung hören, es würde einen heißen Tag geben.

Der Haifischschlund war erreicht. Das kleine Boot wurde an einem Vorsprunge des großen Felsens mit den beiden Ausläufern befestigt. Die Sonne strahlte hell, und

Stand der Finanzen entgegenhält, dessen Herz muß ein wahrer Jammer erfassen ob der Größe der unser harrenden Aufgaben und ob der Unzulänglichkeit der uns zu Gebote stehenden finanziellen Hilfsmittel! Nehmen wir nur die Erhöhung der Lehrer- und Landesbeamtengehälter und die Eingangserwähnte Subvention für die Landesbahn Südbahn—Sauerbrunn—Landesgrenze, so ist schon im Handumdrehen eine Million weg! Und was gäbe es noch auf anderen Gebieten nachzuholen, zu bessern, — von Neuananschaffungen und Neubauten gar nicht zu reden. Es ist daher höchste Zeit, an unsere Landboten mit neuen Steuer-vorschlägen heranzutreten, denn auf dem ausgetretenen Geleise der Erhöhung der Landesumlagen, die nur eine neue Steuerungerechtigkeit für den kleinen und mittleren Grundbesitzer auf dem Lande in sich schließen würde, kommen wir nimmermehr vorwärts.

Die steiermärkischen Landesbeamten.

Der Verein der steierm. Landesbeamten in Graz hat sich in einer ausführlich begründeten und mit Nachweisen belegten Darstellung an den Landtag mit der Bitte um Gleichstellung der Bezüge der Landesbeamten mit jenen der Staatsbeamten gewandt.

Durch die am 1. October 1898 stattgefundene Regulierung der Bezüge der k. k. Staatsbeamten hat die Staatsverwaltung eine sociale Pflicht erfüllt, indem dadurch ein schon lange bestandenes Mißverhältnis zwischen den Einkommen der oberwähnten Beamten und den sich stetig erhöhenden Preisen der wichtigsten Lebensmittel und sonstigen unentbehrlichen Lebensbedürfnisse zum größten Theile behoben wurde.

Diesem gewiß lobenswerten Beispiele des Staates sind fast alle autonomen Landes- und Stadtverwaltungen gefolgt und haben die Regulierung der Bezüge der bei ihnen bediensteten Beamten in der gleichen Höhe oder in noch größerem Ausmaße wie beim Staate bereits durchgeführt oder ist deren Ausführung im Zuge.

So hat die Stadtgemeinde Graz die volle Gleichstellung ihrer Angestellten mit den Staatsbeamten ohne jeden Einwand als selbstverständliche Sache betrachtet und einstimmig beschlossen. Hierbei wurden noch gewisse frühere Vortheile (Beibehaltung des in die Pension einrechenbaren Quartiergeldes, zum Theil höhere Quartiergelder) den städtischen Beamten durchwegs belassen, um den theueren Lebensverhältnissen in Graz Rechnung zu tragen.

Die Beamten des Landes Steiermark, die ja zum größten Theile in Graz leben, führen schon durch Jahrzehnte darüber Klage, daß ihre Bezüge durch die Theuerung aller Lebenserfordernisse längst unzureichend geworden, und wohl mit Recht, denn bei der im Jahre 1874 erfolgten Regelung der Bezüge der Landesbeamten gieng der Landtag wohl vom Grundsätze der Gleichstellung mit den Staatsbeamten aus, verkürzte aber die Landesbeamten-schaft, indem er die Activitätszulage in einem geringeren Ausmaße festsetzte. Erst 22 Jahre später, im Jahre 1896 wurde diese Verkürzung ausgeglichen und erfolgte die Gleichstellung der Bezüge der Landesbeamten-schaft mit jenen der Staatsbeamten vom Jahre 1873 und selbst dies war für die Landesbeamten-schaft insofern mit einem großen Opfer verbunden, als ihr das Quartiergeld in eine in die Pension nicht einrechenbare Activitätszulage umgewandelt wurde. Die Landesbeamten-schaft bezieht demnach gegenwärtig im wesentlichen jene Bezüge, welche den Staatsbeamten im Jahre 1873 gewährt wurden, ist demnach der jetzt am schlechtesten bezahlte Beamtenkörper in Graz.

Vom Standpunkte der Gerechtigkeit können diese Verhältnisse angesichts der inzwischen vollständig geänderten Lebensbedingungen nicht aufrecht erhalten werden. Der Staat hat ja in Erkenntnis dieser nun vollkommen geänderten Verhältnisse die Bezüge von 1873 als völlig unzulänglich anerkannt und dementsprechend erhöht. Der

Grundsatz der Gleichstellung ist aber auch im Interesse der Landesverwaltung selbst gelegen, denn würde von diesem Grundsätze abgegangen, so wäre die unausbleibliche Folge die Herabminderung der Qualität der Beamten-schaft, denn es würden sich nur jene jüngeren Kräfte zum Eintritte in den Landesdienst bereifunden, die nicht hoffen dürfen, in einem anderweitigen Dienste ein Fortkommen zu finden. Dies gilt insbesondere von Bewerbern um Dienststellen, die eine akademische Vorbildung erfordern.

Der bereits in vorgerückteren Jahren stehenden angestellten Beamten, welche sich nicht mehr um andere Anstellungen bewerben können, müßte sich ein bitteres Gefühl der Kränkung und Zurücksetzung bemächtigen, wenn man ihre Zwangslage ausnützen wollte und sie auf längst unzureichende Gehaltsbezüge auch auf weiters anweist.

Es liegt gewiß nicht in den Intentionen des steiermärkischen Landtages, daß seine Beamten-schaft wachsenden Entbehrungen und drückender Nothlage weiter preisgegeben bleibt, umso mehr, als das zur Regulierung benötigte Gelderforderniß ein für das Land nur geringfügiges ist.

Man kann daher annehmen, daß der Landtag im Ausflusse einer socialen Mission einen Act der Gerechtigkeit und Billigkeit gegenüber seiner sich allzeit pflichtbewußten Beamten-schaft beschließen wird, wonach die volle Gleichstellung der Bezüge der Landesbeamten mit jenen der seit 1. October 1898 in Kraft stehenden der Staatsbeamten zur sofortigen Ausführung gelangt.

Politische Umschau.

Graz, 22. März. Der Club der deutschen Landtags-Abgeordneten beschloß, gegenüber der allgemeinen politischen Situation und insbesondere gegenüber der Handhabung des § 14 Stellung zu nehmen, und beauftragte das Executiv-Comité, bezüglich dieser Action, welche in der ersten Landtags-sitzung nach den Osterfeiertagen durchgeführt werden soll, sich mit dem Club der deutschen Volkspartei ins Einvernehmen zu setzen. — Im Landtage wurden folgernde Anträge eingebracht: Vom Abg. Grafen Kottulinsky, betreffend die Errichtung einer Landes-Hagel-schadens-Versicherungs-Anstalt; vom Abg. Hagenhofer, betreffend die Einleitung von Vorarbeiten zur Anbahnung der Aufhebung der ärarischen Straßen- und Brücken-mauten, und vom Abg. Freiherrn v. Kofitansky, betreffend Militärdienst-Angelegenheiten und die Befreiung von Waffenübungen.

Laibach, 22. März. Am 6. April findet die große Protestversammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden in Krain gegen die Errichtung von Consumvereinen statt. Nun beruft die clericale Partei für den gleichen Tag einen Verbandstag der slovenischen wirtschaftlichen Vereine nach Laibach ein, um dadurch der Versammlung der Radicals ein Paroli zu bieten. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung steht die Erörterung der Zwecke der Bauern- und Gewerbeverbände, das gemeinsame Zusammenwirken der wirtschaftlichen Verbände (Referent Reichsrathsabgeordneter Dr. Kref) und die Consumvereine und deren Gegner.

Wien, 22. März. Die Sprachenverordnungen für Schlesien sollen nun noch besser „durchgeführt“ werden. Der Landespräsident von Schlesien, Graf Josef Thun, und der Landeshauptmann dieses Kronlandes, Graf Varisch, hatten Montag eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Thun. Dem „Plas Karoda“ zufolge stand diese Besprechung mit der Frage der Durchführung der Sprachenverordnungen in Schlesien im Zusammenhange.

Wien, 22. März. Der Bürgermeister von Raaden, Dr. Reif, hat folgendes Telegramm dem Justizminister v. Ruber überfandt: „Der Stadtrath Raaden protestiert auf Grund des gestrigen Ausschlußbeschlusses gegen die Be-

setzung der Adjunctenstelle durch einen tschechischen Richter, nachdem der Gerichtsprengel rein deutsch und kein Bedürfnis für einen zweiten tschechischen Richter vorhanden ist. Bei nicht zureichender Kenntnis der deutschen Sprache und des hiesigen Dialectes ist eine unrichtige Auffassung von Partei-Erklärungen, wodurch Rechtsnachtheile für die Parteien erwachsen können, zu befürchten. Es wird daher im allgemeinen Interesse um Befetzung dieser Stelle durch einen deutschen Richter dringend gebeten. — Für den Stadtrath Raaden: Der Bürgermeister Dr. Karl Reif.“

Wien, 22. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein neues Statut der Beiräthe von Sachverständigen für die Bier-, Branntwein-, Mineralöl- und Zuckerbesteuerung.

Wien, 22. März. Die Bischofsconferenzen, welche nach den Osterfeiertagen unter dem Vorzuge des Cardinals Gruscha hier stattfinden werden, sollen sich, wie verlautet, mit der „Los von Rom“-Bewegung und mit der durch die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Subvention der Gemeinde Wien für Kirchbauten, geschaffenen Sachlage beschäftigen.

Wien, 22. März. (Völkerverein.) Ministerpräsident Graf Thun hat als Leiter des Ministeriums des Innern an alle Landes-Präsidenten ein Circular erlassen, daß der Gründung des Oesterreichischen Völkervereines, der die erste rasche Hilfe nach Elementar-Ereignissen über alle Königreiche und Länder organisieren will, von diesen und allen Behörden die moralische Unterstützung zutheil werde. Damit auch weiteren Schichten der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, mitzuhelfen, größere Hilfsfonds zu beschaffen, ist vom Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem Finanzministerium dem Völkervereine gestattet worden, zu diesem Zwecke sogenannte Gründungskarten zu 10, 20, 50 Kreuzern und zu einem Gulden durchs ganze Jahr abzusetzen, und wird die Art des Verkaufes später öffentlich bekanntgegeben werden.

Prag, 22. März. Im Landtage wurde folgender Antrag eingebracht: Die Regierung wird aufgefordert, nach Verständigung mit Ungarn einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Eintheilung der Zuckerfabriken in landwirtschaftliche und commercielle erfolgt und für erstere eine entsprechende Bonification bestimmt wird.

In Spanien, wo kaum der Friedensvertrag mit America gefertigt wurde und wo ohnedem stets innere Unruhen herrschen, soll eine carlistische Erhebung geplant sein. So gieng das arme Land neuen Wirnissen entgegen. Da, wie es heißt, nun doch auch der Papst zur Theilnahme an der Friedensconferenz geladen werden soll, so könnte er wohl seinen Einfluß geltend machen und das „schöne“ Spanien, wo wenigstens ein Sprachenstreit unbekannt ist, die Kirche aber alle Macht hat, vor dem gänzlichen Verfall retten. Das wäre ein wirklicher Erfolg seiner Theilnahme.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Ueberschwemmung in der Sahara.) Wie der Pariser „Temps“ aus Laghonat meldet, herrscht in der Sahara am Fuße des Großen Atlas seit einiger Zeit ein furchtbares Unwetter. Der Duet M'zi ist durch den sintfluthartigen Regen riesig angeschwollen. Die Fluten des Stromes stürzen mit rasender Schnelligkeit dahin und überschwemmen das Land an vielen Stellen mehrere Kilometer weit. Die Wellen führen zahlreiche entwurzelte Bäume mit sich und viele Häuser sind eingestürzt; die Post kann nicht abgehen. Die Bevölkerung ist sehr geängstigt.

(Ueber den Hotelbrand in New-York) wird noch berichtet: Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß das am 17. d. niedergebrannte Windsor-Hotel von Dieben in Brand gesteckt worden ist! Mehrere Herren erklären, daß sie bei dem Hotelbrand eine Anzahl elegant gekleideter Männer kaltblütig die Zimmer durchheilen sahen, auch be-

es stand zu hoffen, daß sie dem Taucher in der mäßigen Tiefe hinreichendes Licht spenden werde.

Dombo befestigte rasch den zwei Centner schweren Stein, dessen die Taucher von Ceylon sich bedienen, an der zu diesem Behufe am Mast angebrachten, über den Bord hinaus-hängenden Querstange, worauf er denselben neben dem Boote hinabließ. Malhatta, der sich inzwischen entkleidet hatte, erreichte mit einem Sprunge den Stein, erfaßte mit der linken Hand seinen ebenfalls mit einem langen Tau befestigten Korb, murmelte rasch ein paar Beschwörungsformeln gegen die Hai-fische und gab dann seinem Gefährten hastig das Zeichen, ihn hinabzulassen. Mit der Schnelligkeit des Fisches versank er in der dunklen Flut, während Edward und der Singhalese sich mit dem Ausdrück höchster Spannung in den Zügen über den Bootrand hinabbeugten.

Wohl fünfzig Secunden vergiengen — eine für die Wartenden unendlich lange Zeit — da gab Malhatta durch Reizen am Seil das Signal zum Aufziehen. Die Weisung wurde sofort befolgt, im nächsten Augenblicke tauchte der Kopf des wackeren Fischers über der Oberfläche empor. Dombo zog den Erschöpften sogleich in das Boot, wo er sich auf den Rücken warf und tief athmete. Er sprach nicht, sondern schüttelte nur auf eine stumme Frage Edwards kaum merkbar den Kopf.

Der junge Mann verglich nochmals sorgfältig den Situationsplan mit dem Schauplatz des gegenwärtigen Abenteuers. Das Resultat seiner Prüfung bestand in der Erkenntnis, daß sich die durch die Figur bezeichnete Stelle weiter rechts befinden müsse. Man änderte entsprechend die Stellung des Bootes, worauf der unerschrockene Taucher,

der sich bereits völlig wieder erholt hatte, sich zum zweitenmale hinabließ.

Diesmal wahrte sein Aufenthalt in der Tiefe nur wenige Augenblicke. Mit ängstlicher Hast erfaßte er die ihm entgegengestreckten Hände, sein Gesicht spiegelte die Empfindungen höchsten Schreckens wieder.

„Malhatta — was gibt es? Habt Ihr etwas gefunden?“

Der Taucher nickte ernst, mußte jedoch erst zu Athem kommen, bevor er stammeln konnte:

„Eine — schreckliche — Entdeckung — Mr. Godwin; als ich auf dem Grund herumtappte, um mich an irgend etwas anzuklammern, ergriff ich — entsetzlich, einen menschlichen Arm!“

Edward erblickte.

„Einen Menschenarm?“

Der Insulaner nickte stumm.

„Großer Gott, da ist etwas Furchtbares geschehen!“ rief der junge Pflanzler erregt. Ihr müßt den Körper heraufholen, Malhatta.“

Der Taucher antwortete nicht sogleich. Seine breite Brust rang nach Athem, sein triefendes Haar schmiegte sich in glatten Strähnen um seinen Kopf. Erst nach Ablauf einiger Minuten sagte er finster:

„In unserem Vertrag war nicht die Rede von einem solchen Fund.“

„Wer konnte auch so etwas vermuthen, Malhatta, entschließt Euch, Mensch, ich verdoppele Eueren Lohn.“

Die Augen des ernstesten Mannes funkelten gierig.

„Nun wohl — ich will meinen Abscheu bezwingen. Er würde mich nicht erfaßt haben, wenn ich eine Ahnung von der Sache gehabt hätte. Wie ich aber plötzlich die

eisig kalte Hand in der meinen fühlte, Mr. Godwin, ward ich von dem tödlichsten Entsetzen übermannt — so rasch wie möglich nach oben, war mein einziges Gefühl!“

„Ich begreife Euch, guter Freund. Seid Ihr von neuem bereit?“

Der kühne Taucher begab sich zum drittenmale in die mysteriöse Tiefe hinab. Die zuckende Bewegung des Seiles verrieth, wie angestrengt er unten arbeitete. Eine Minute schwand in athemlosem Schweigen. Da erschien Malhatta wieder, aber mit leeren Händen.

Wohl lag da unten im Sande und unter den Seegewächsen ein menschlicher Leichnam verborgen, er hatte seine Umrisse gefühlt und ihn unter seiner schmutzigen Decke hervorgezerrt. Emporzutragen vermochte er denselben jedoch nicht — der Körper war mit einem großen Steine beschwert.

„Ich muß nochmals hinab und ein Tau um den Leib befestigen“, sagte er dumpf. „Nur so wird es gelingen, die schwere Last aus der Tiefe emporzuziehen.“

„Habt Ihr nicht das Antlitz des Leichnams erkennen können?“

„Nein. Es ist fast finster auf dem Grunde, und der Körper völlig mit Schlamm und Sand und Algen überzogen.“

Der Fischer bedurfte nach der letzten Anstrengung längerer Zeit, um seine Kräfte völlig wieder herzustellen. Mehr als eine halbe Stunde saßen die Männer in düsterer Stimmung da, ohne mehr als einige Worte zu wechseln, jeder mit seinem Gedanken beschäftigt. Das dunkle Wasser lag ruhig und schweigend. Ein einsamer Seevogel flog schwerfällig darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)

merkten sie, daß die ersten Qualmwolken nach Petroleum rochen. Bei einem Verhafteten wurden Juwelen im Werte von zehntausend Dollars gefunden. Dadurch wird man in der Annahme bestärkt, daß eine organisierte Diebesbande den Brand anlegte, während alles an den Frontfenstern war.

(Die Pest.) Officiellen Berichten zufolge kamen in Djeddah am 19. und 20. d. M. zwölf Todesfälle an Pest vor. In Mekka wurden zwei Erkrankungsfälle geheilt. Sonst ist kein weiterer Pestfall vorgekommen.

(Beigelegter StriKe.) Der durch 4 1/2 Wochen fortgesetzte Strike in der mechanischen Weberei von Jsaak Mauthner & Sohn in Mahod wurde gestern endlich beigelegt, indem die Firma die bisherigen Prämien zum Lohnsätze regulierte und entsprechend erhöhte. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

(Erdgeruch als Parfüm.) Vor einiger Zeit veröffentlichte ein englischer Gelehrter eine interessante Abhandlung über die Entstehung des frischen, aromatischen Geruches der Erdkrume, der sich besonders im Sommer nach dem Regen und des Morgens bemerkbar macht. Er stellte fest, daß die Ursache zu diesem Geruche in einer Anzahl von kleinen, weißen, stäbchenförmigen Bacterien zu suchen wäre, welche sich in der Erdkrume bilden und dieses Aroma exhalierten. Wie wir nun einer diesbezüglichen Mitteilung des Patentanwaltes S. Fischer in Wien entnehmen, ist ein französischer Chemiker auf die Idee gekommen, diese Bacterien zu cultivieren, um ihnen den Nischstoff zu entziehen und diesen zur Bereitung eines Parfüms zu verwenden, eines Erdgeruch-Parfüms. Es ist fraglich, ob diese Versuche gelingen werden; auf jeden Fall würde man auf diese Weise einen Parfüm erzielen, der niemals aufdringlich wirken würde wie andere Parfüms, der im Gegentheil eine erfrischende Wirkung auf jeden ausübt, der in seinen Bereich kommt. Es wäre überdies ein Parfüm, dem eine symbolische Bedeutung nicht abgesprochen werden könnte.

(Die Brennessel als Heilmittel) bei Blutarmuth (Anämie) empfiehlt nach einigen Beobachtungen neuerdings ein schwedischer Arzt Dr. Hjalmar Aguer. Die Brennessel bildet von jeher in Schweden ein sehr beliebtes und allgemein verbreitetes Heilmittel gegen Blutarmuth. Angewandt wird hauptsächlich die gewöhnliche Brennessel (Urtica dioica), aber auch eine Art derselben, die Urtica urens, besitzt die gleichen Eigenschaften. Aus den am besten im Frühjahr gesammelten Wurzeln und Stengeln mit halberöffneten Blättern wird in frischem Zustande eine Suppe, in getrocknetem ein Aufguß, eine Hand voll auf 1/2 Liter Wasser, bereitet und alle 1-2 Tage mehrere Tassen davon genommen. Aguer selbst gibt an, daß er verschiedenemale unzweifelhafte Erfolge nach Anwendung der Brennessel gesehen habe. Jedenfalls verdienen seine Beobachtungen Aufmerksamkeit, umso mehr, als das unschädliche Mittel demnächst jedermann zur Hand sein wird, und wegen seiner Unschädlichkeit eine Probe damit schon gewagt werden kann.

(Der verhängnisvolle Klappstisch.) Im Parterre des Lustspieltheaters zu Pest kam es kürzlich zwischen zwei Theaterbesuchern zu einem Zusammenstoße. In einem Zwischenact verließ ein Herr seine Sitzreihe, was natürlich zur Folge hatte, daß sich sämtliche Sitznachbarn erheben mußten. Als sich dann einer der letzteren — ein Herr von auswärt — wieder niederlassen wollte, dachte er nicht daran, daß die Sitze im Lustspieltheater von selbst aufklappen und, wenn man sich niederlegt, immer wieder umgelegt werden müssen. Der Gast aus der Provinz unterließ dies, er wollte sich niederlegen und fiel auf den Boden. Einem anderen Theaterbesucher, der hinter ihm saß, entlockte dieser Zwischenfall ein lautes Lachen, was den Verunglückten in nicht geringe Wuth versetzte; er rief dem Spötter zu: „Bei uns in der Provinz werden solche schlechte Witze so vergolten!“ — und damit versetzte er dem Lachenden eine Ohrfeige. Später

stellte es sich heraus, daß der Herr aus der Provinz der Meinung war, daß ihm eben jener Hintermann den Stuhl unter dem Leibe — weggezogen habe.

(Conte de Cavodon.) Ende der vorigen Woche fand in Wien ein zweitägiger Proceß gegen den Hochstapler Rudolf Cavodon statt. Dieser, ein junger Mann von bestechender Erscheinung, gewandten Manieren und geradezu schauspielerischer Begabung, ist bisher unbescholten; nahezu vierzehn Jahre stand er in Staatsdiensten, und zwar war er durch einige Zeit Kanzleisekretär der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatican in Rom, zuletzt Official im Finanzministerium. Leichtsin und Verschwendungssucht trieben ihn auf die Bahn der Hochstaplei. Von seiner Frau ließ er sich, nachdem er ihr Vermögen durchgebracht hatte, durch päpstlichen Spruch scheiden, und die Verlassene suchte in einem Kloster Zuflucht. Er trat dann als Conte de Cavodon, sogar als Marchese de Cavodon auf, gab sich als Botschaftssekretär aus dem Vatican aus, rühmte sich seiner Bekanntschaft mit Cardinälen und wußte unter den plumpten Vorspiegelungen Geld zu entlocken. Zumeist älteren Mädchen und Frauen verdrehte er gerne die Köpfe und beraubte sie ihrer Habe; er operierte gewöhnlich mit dem Rosenkranze in der Hand, hatte einen Altar in seiner Wohnung und falls ihm eine Frau weitere Mittel verweigerte, rief er die heilige Mutter an, mit den Worten: O Madonna! Steige herab und erweiche das Herz dieser Unbarmherzigen! Damit erzielte er gewöhnlich einen Erfolg. Cavodon sprach von seinem Palaste in Bologna, von einem reichen Prälaten als seinem Onkel, von einer Millionenbraut und dann auch von einer Erfindung. Er hatte in den „Fliegenden Blättern“ einen Witz gelesen und die lustige Zeichnung gesehen wie man Eisenbahnzusammenstöße vermeiden könnte und konstruierte dann — auf dem Papiere — einen Apparat, der vor jeder Locomotive angebracht werden soll, eine Art schiefe Ebene, die den Zweck hat, daß im Falle eines Zusammenstoßes — eine Locomotive über die andere hinwegfährt. Das Patent, das er sich wirklich in Italien verschaffte, belohnte man mit — 10 Fl., er sprach aber von Millionen, die es ihm eintragen würde. Außer den Frauen beschwandelte Cavodon auch Geschäftsleute, darunter den Goldjuwelier Fischmeister, der ihn daher kannte, daß die Erben des verstorbenen Erzbischofs Galimberti Cavodon mit dem Verkauf der Juwelen des Erzbischofs betraut hatten. Der „Graf“ lockte ihm Juwelen für ein paar tausend Gulden heraus. Schließlich prellte Cavodon Wirte, Kellner, Schneider und Schuster. Cavodon wurde zur Kerkerstraße in der Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

(Für Radfahrer wichtig!) Der Kaufmann König aus Berlin kam auf seinem Zweirade gelegentlich eines größeren Ausfluges durch Breslau und wurde von der dortigen Polizei angehalten und mit einem Strafbefehl bedacht, weil an seiner Maschine nicht eine für Breslau gültige Fahrradnummer angebracht war. Das Schöffengericht sprach ihn frei. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer den schöffengerichtlichen Freispruch auf und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Das Kammergericht bestätigte jetzt dieses Urtheil. Auch fremde Radfahrer, welche durch die Straßen einer Stadt fahren, in der für die Radfahrer ein „Nummernzwang“ bestehe, seien verpflichtet, an ihren Maschinen die für diese Stadt vorgeschriebene polizeiliche Fahrradnummer anzubringen.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 23. März. („Los von Rom.“) Auch hier erschallt mächtig der Ruf: Los von Rom. Seit Neujahr haben zehn Personen ihren Austritt aus der Papskirche angezeigt, darunter eine Familie mit drei Personen, dabei befindet sich auch ein altes Mütterchen von 83 Jahren. Zwei erwachsene Töchter sind schon früher in

Graz zur evangelischen Kirche übergetreten. Der Pfarrer Eckert aus Graz hielt am Josefstage im Sitzungssaale der Gemeinde einen evangelischen Gottesdienst mit Abendmahlsfeier ab. An der Abendmahlsfeier theilnahmen sich 16 Personen und wohnten diesem Gottesdienste mehr als 300 Personen bei, worunter eine große Anzahl Bauern beiderlei Geschlechtes vertreten waren. Nach dem Gottesdienste verlangten die Bauern Bibeln. Die Gründung eines evangelischen Vereines ist im Zuge.

Pettau, 20. März. (Verschiedene Unglücksfälle.) Der Zimmermann Anton Novak aus Pivola bei Kötsch war Ende Februar mit Zimmermannsarbeiten bei einem abgebrannten Gebäude in Ternovez beschäftigt, als der freistehende Rauchfang umfiel und Novak so schwer getroffen wurde, daß er mit lebensgefährlichen Kopfwunden in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am 3. d. spielten Schüler in St. Margarethen bei Pettau, wobei Franz Janschekowitsch und Alois Wisenjak zu ringen begannen; ein dritter Schüler sprang hinzu und es fielen schließlich alle drei zu Boden, wobei Wisenjak einen Bruch des rechten Armes erlitt. Der Schwerverletzte wurde gleichfalls dem hiesigen Krankenhaus zur Pflege übergeben. — Am 8. d. gieng die Winzerstochter Agnes Bedratsch aus Drafsen von ihrer Arbeit nachhause. Der ihr nachlaufende Bursche Augustin Maroch gab ihr einen Fußtritt und warf sie zu Boden, wobei ihr der linke Arm gebrochen wurde.

Leibnitz, 18. März. (Landwirtschaftliche.) Die hiesige landwirtschaftliche Filiale hielt am 13., 14., 15. und 16. d. M. Wandervorträge über Wolkereiwesen ab. Die Vorträge fanden in Frau M. Kadas Gasthause in Leibnitz, im Bollheimgebäude in Seggauberg, in Herrn Lists Gasthause in Gralla und in Herrn Fabians Gasthause in Tillmitsch statt. Herr Landes-Wanderlehrer Martin Zelovšek bot durch seine äußerst instructive und praktische Vortragsweise etwas vollkommen neues. Nebst vielen Unterweisungen über Fütterung und sonstige Haltung des Rindviehes zeigte er nämlich, wie man mittelst einfacher Maschinen aus der frisch gemolkene Milch den Rahm und aus letzterem die Butter gewinnen könne. Zunächst sah man, wie mit dem Alpha-Colibri-Separator der Milch das Fett entnommen wurde, so zwar, daß in der Magermilch bloß 0.05 % Fett enthalten war. Hierauf wurde durch die Fleischmann'sche Patent-Buttermaschine aus dem erhaltenen Rahm die Butter gewonnen. Die Temperatur der Milch betrug circa 34°, während die des Rahmes auf ungefähr 12° gebracht werden mußte. Die so gebildete Butter wurde auf dem Knetbrette gefnetet, wobei namentlich zu bemerken war, daß hiebei kein Wasser verwendet wurde und auch die Hände mit der Butter in keine Berührung kamen. Hinsichtlich des Fettgehaltes der Milch erklärte Herr Zelovšek, daß es namentlich auf die Haltung des Viehes und auf die Art des Futters ankomme. Hiebei zeigten sich folgende Ergebnisse: Es wurden gewonnen: in Leibnitz aus 20 l Milch 3 1/2 l Rahm, 44 dkg Butter, in Seggauberg aus 15 l Milch 3 l Rahm, 55 dkg Butter, in Gralla aus 25 l Milch 3 3/4 l Rahm, 97 dkg Butter, in Tillmitsch aus 14 l Milch 3 l Rahm, 56 dkg Butter. Im allgemeinen fanden diese Unterweisungen sehr reges Interesse und werden sich mehrere Ortschaften entschließen, die Butter auf die oben beschriebene Weise herzustellen. Von größerem Vortheile erscheint die Butterbereitung auf die oben beschriebene Weise jedoch nur für jene Gegenden, wo die Milch nicht verkauft werden kann. Zum Schluß besichtigte Herr Zelovšek den Viehstand. Er fand sich namentlich in Gralla veranlaßt, die musterhafte Pflege des Zuchtstieres bei Herrn Holzer hervorzuheben und sprach sich in Tillmitsch sehr lobend über H. Fabians Zuchtstier aus.

Wien, 19. März. (Weltausstellung Paris 1900.) Im k. k. General-Commissariate herrscht eine rege Thätigkeit, da man beabsichtigt, noch in diesem Monate die Zulassungsscheine für die Aussteller aller jener Gruppen

(Nachdruck verboten.)

Mein Opfer.

Von Manuel Schnitzer.

Mein, man soll sich nicht opfern, es ist ein höchst undankbares Geschäft. Die hartberzige Mitwelt macht sich nun einmal ein Vergnügen daraus, einem jene Anerkennung zu versagen, die das Ziel unserer Arbeit, unseres idealen Strebens...

Die Sache war die: Einer meiner Kollegen leidet zuweilen an Magenkrämpfen. Ich will zugeben, daß dies nicht zu den Annehmlichkeiten dieses Lebens gehört, indes es ist immerhin etwas, wovon man spricht, was den Nebenmenschen interessiert. Man ist dadurch sozusagen von vornherein der allgemeinen Theilnahme sicher, weitaus sicherer jedenfalls, als wenn man sich durch eine hervorragende Tugend auszeichnen würde, durch irgend einen absonderlichen Vorzug. Es soll Leute geben, die einem dergleichen übel nehmen...

Es wird zum Exempel niemandem einfallen, einen begabten Schriftsteller zu fragen: „Na, Freundchen, was macht Ihr Talent? Befindet es sich wohl?“ Nein, man fragt viel eher nach den Hühneraugen eines genialen Menschen, als nach seinem Talent. Wenn ich dies erklären wollte, würde ich das mit dem merkwürdigem Umstände in Verbindung bringen, daß es uns Spaß macht, den lieben Nächsten mit dem herzlichsten Ton unserer Stimme an seine Schwächen zu erinnern.

Andererseits gibt es Dichter und dergleichen Ränze, welche sich auf ihre Krankheiten viel mehr einbilden als auf ihr Genie — vielleicht in der Voraussetzung, daß sei das Interessanteste an ihnen...

Doch dies nur nebenbei.

Mein Colleague leidet also zuweilen an Magenkrämpfen,

die erst dann sich zu mildern pflegen, wenn er zu gähnen anfängt — herzhast und gründlich zu gähnen. Ich weiß nicht, ob sich dies medicinisch erklären läßt, aber es ist Thatsache. Wenn er gähnt, dann haben seine Qualen ihr Ende erreicht; seine verhärteten Züge glätten sich, er wird wieder heiter und vergnügt und hat nach einigen Minuten vergessen, was er kurz zuvor gelitten.

Mein Opfer bestand nun darin, daß ich den armen Kollegen, in der menschenfreundlichen Absicht, seine Schmerzen beenden zu helfen, um jeden Preis zum Gähnen bringen wollte. Man sollte gar nicht glauben, wie schwer das ist! Allerdings, der Colleague ist Theaterberichterstatler und besucht alle Premieren. Er ist also sozusagen abgehärtet, gähnefest...

Mein erster Versuch bestand darin, daß ich den Leidenden, ohne ein Wort zu sprechen, starr ansah. Da er aber nach einigen Minuten äußerte, meine Physiognomie habe bei längerem Anblick eine merkwürdige, immer schärfer hervortretende Ähnlichkeit mit dem unschuldsvollen Antlitz eines abgestochenen Kalbes, so nahm ich an, daß ihm eine hypnotische Cur unsägliches Vergnügen bereite, also auch nicht zum Gähnen bringen werde. Ich änderte deshalb die Heilmethode und begann mit leiser Stimme Anekdoten zu erzählen, von denen Noah schon gesagt haben muß, daß sie in seiner Jugend nicht mehr als neu gegolten. Dabei wendete ich den Kunstgriff an, kurz vor der Pointe aufzuhören.

Aber auch dies langweilte ihn nicht im geringsten, im Gegentheil, er schien inniges Vergnügen zu empfinden, daß ich mich durch die Erzählung solchen Blödsinns ohne jede Pause blamierte und ihm einen glänzenden Beweis meiner Dummheit in die Hände gab. Meine einzige Genugthuung dafür war, daß seine Schmerzen infolge dieser freudigen Erregung größer wurden.

Die Erfolglosigkeit meiner Versuche kränkte mich aber

doch, denn ich kann nun einmal einen Nebenmenschen nicht leiden sehen, auch wenn er Colleague ist, und so gab ich endlich dem Stöhnenden ein neu erschienenenes Buch zu lesen, bei dessen Lectüre ich tags zuvor in einen todesähnlichen Schlaf verfallen war.

Die Folgen waren für mich geradezu überraschend. Nachdem der Patient einige Seiten gelesen, sprang er wuthschraubend auf, begann aufgeregter im Zimmer auf- und abzurasen und schloß drohend, er wolle mir den albenen Scherz, ihn durch dieses Buch zum Gähnen bringen zu wollen, heimzahlen. Und seine Schmerzen hätten sich verdoppelt, wie immer, wenn man ihn in solchem Zustande ärgere...

Infolge des großen Lärms, den er machte — ganz unberechtigt, wie mir schien —, kamen aus dem Nebenzimmer einige Kollegen herbeigestürzt, um sich zu erkundigen, ob die Feuerwehr geholt werden sollte, oder ob es genüge, ein paar handfeste Fremdwärter herbeizurufen. Als ich ihnen aber der Wahrheit gemäß auseinandersetzte, daß ich in der besten Absicht gehandelt, schüttelten sie die Köpfe und gaben mir in zarter Weise zu verstehen, daß sie meine Gähnemedicin für Wahnsinn hielten, eine Ansicht, die dem Leidenden außerordentlich zu gefallen schien. Dieses Verkommen meiner Menschenfreundlichkeit betäubte mich doch zu sehr, als daß ich mich nicht sofort erboten hätte, zu beweisen, mein Wille sei der beste gewesen, und so entschloß ich mich, selbst einige Seiten des entsetzlichen Buches, das mir selbst womöglich noch hassenswerter schien, trotz des Protestes aller Anwesenden vorzulesen.

Nach fünf Minuten war es mäusestill im Zimmer. Die Herren saßen da mit gesenkten Blicken, ein erstorbenes Lächeln um die Lippen. Einige hatten die Hände ineinandergefaltet und drehten langsam die Daumen umeinander, gleichsam als wollten sie dieselben am Einschlafen hindern.

zu versenden, bei denen unter Mitwirkung der Special-Ausschüsse die Installationspläne finalisirt sind. Es stellt sich auch die gebietliche Nothwendigkeit heraus, in einzelnen Classen mit starken Reductionen der Platzansprüche und in manchen Fällen auch mit der gänzlichen Ablehnung von Ausstellungs-Anmeldungen vorzugehen, denen fast für jeden einzelnen derartigen Fall eingehende Erhebungen verschiedener Art voranzugehen müssen. Diese Arbeit ist natürlich eine sehr unerquickliche und zeitraubende. Die Projecte aller Separatbauten, welche österreichischerseits aufgeführt werden, sind, abgesehen von jenen in Bois de Vincennes und am rechten Seine-Ufer, wo noch die definitive Platzzuweisung fehlt, von der französischen General-Direction genehmigt worden. Das Fundament für das österreichische Repräsentationshaus ist bereits in Ausföhrung begriffen, doch muß der Sicherheit wegen eine Verstärkung der von den Franzosen hergestellten Bahnüberdeckung vorgenommen werden.

Vollversammlung der Genossenschaft der Gastgewerbe.

Die Montag, den 20. d. M. in der Göy'schen Bierhalle abgehaltene Vollversammlung war etwas besser als gewöhnlich besucht. Der Vorstand Herr F. Schosteritsch eröffnete dieselbe. Der Obmann-Stellvertreter Herr E. Scheißl widmete hierauf den verstorbenen Mitgliedern Bernreiter, Egger und Böschnigg einen ehrenden Nachruf. Zur Tagesordnung übergehend, deren erste zwei Punkte die Auszeichnung von acht Mitgliedern der Genossenschaft betrafen, welche durch mehr als 25 Jahre ihrem Geschäfte vorstehen, sprach Herr Scheißl in längerer Rede über den Wert der ehrenhaften bürgerlichen Thätigkeit für die menschliche Gesellschaft; er warf geschichtliche Streiflichter auf die Werthschätzung, welche die Arbeit in früherer Zeit fand, und zeigte, wie in der Gegenwart Staaten und Völker, wo die Arbeiter ihres Lohnes nicht froh werden können, im augenscheinlichen Rückgange sich befinden. — Mit dem in Namen der Genossenschaft ausgesprochenen Wunsche, daß es den Jubilanten noch viele Jahre gegönnt sein möge, ihr verdienstvolles Wirken fortzusetzen, daß ihr gutes Beispiel — durch andauernden Fleiß und volles Gebaren ihr Geschäft zur Blüte zu bringen — recht viele Nachahmer finden möge, schloß der Redner mit einem dreifachen Heilrufe.

Ausgezeichnet wurden: Herr Adolf Fritz (42 Jahre), Herr Matthias Nieder (33), Herr Rupert Kepnik (33), Frau Therese Wiesthaler (31), Herr Joh. Schaupterl (31), Herr Johann Lorber (30), Herr Friedrich Saut (28) und Herr Johann Schnutt (26 Jahre). Drei Jubilanten waren durch Krankheit verhindert zu erscheinen. Herr Nieder erhielt das Ehrendiplom des österr. Gastwirte-Verbandes in Wien, dessen Mitglied er ist, den übrigen wurden in Wien hergestellte hübsche Ehrendiplome der Genossenschaft überreicht.

Herr Reichsrathsabgeordneter Franz Girstmayr feierte die Auszeichnungen, besonders die Frau, mit dieselben ehrenden Worten.

Vom Ausschussmitglieder Herrn A. Göy wurden die Ausgezeichneten durch einen im Laufe der Verhandlungen eingeleiteten Drahtgruß erfreut.

Nun wurde vom Vorstand-Stellvertreter Francisca Köhler, welche durch elf Jahre als Schank- und Küchen-cassierin zur vollsten Zufriedenheit bei Herrn Schosteritsch gedient, die ihr vom österr. Gastwirte-Verbande erwirkte silberne Medaille sowie die nach dem Beschlusse vom 8. Mai 1898 solchen Ausgezeichneten aus der Genossenschaftscasse gewidmeten 10 Kronen übergeben, wobei Herr Scheißl sie aufforderte, auf dem betretenen, sie und ihren Dienstgeber ehrenden Wege fortzufahren.

Sodann verlas der Secretär der Genossenschaft, Herr A. Prelog, die Verhandlungsschrift der letzten Versammlung.

Nach zwei weiteren Minuten mußte ich infolge einer Schwächeanwandlung das Buch fallen lassen. Niemand schien es zu bemerken, alles war gleichsam erstarrt. Ich blickte auf, athmete tief und dann — dann gähnte ich so laut und herzlich, daß mir Thränen in die Augen traten.

Raum war dies geschehen, als sämmtliche Herren, mit Ausnahme des Leidenden, der mit ausdruckslosem, gespannten Gesicht dasaß, die Beine von sich und die Arme gewaltsam in die Höhe reckten und ebenso laut zu gähnen anfiengen. Darauf blickten wir uns, wie auf Verabredung, verwundert an und gähnten gleichzeitig und mit solcher Energie, daß Einigen der Mund gleich für das nächste Athemholen offen stehen blieb.

Dann wurde es für eine Secunde ganz still. Der Leidende hatte den Blick erhoben und sah einen nach dem anderen erstarrt an. Zugleich erschien ein unsäglich bitteres Lächeln um seine Lippen. Keiner sprach ein Wort.

Jetzt gähnte ich wieder, hierauf mein Nachbar, dann der folgende . . . Es war, weiß Gott, das merkwürdigste Concert, das ich jemals gehört hatte.

Unterdes betrat das Zimmer ein Dienstmann, der einen Brief brachte. In diesem Augenblicke gähnten wir wieder zusammen. Der Dienstmann blieb an der Thür stehen, lehnte sich zurück, ließ seine Mütze fallen, riß den Mund auf und gähnte, daß die Luft förmlich zitterte und thatsächlich nach Schnaps zu riechen begann . . .

Da . . . da gieng auch in meinem Kranken etwas Merkwürdiges vor. Durch die immer grimmiger gewordenen Züge arbeitete sich mühsam etwas durch . . . Jetzt war es da: ein Lächeln, so trostreich, so voller Verheißung . . . Sein Kopf hob sich, und nun erschloß sich sein Kauorgan endlich zu dem ersehnten Gähnen . . . Geradezu erschütternd

Den Thätigkeitsbericht für die Zeit vom Mai bis 31. December 1898 brachte der Herr Genossenschafts-Vorstand zur Verlesung. Aus demselben ist zu entnehmen, daß 4 Beherlinge aufgebunden, 6 Pachtungen angemeldet, 5 abgemeldet wurden, 2 Gasthausconcessionen wurden gelöst, 2 neu verliehen, davon eine an den Spar- und Verbraucherverein, bei der zweiten wurde der Name überschrieben (Forstner-Koban). In drei Fällen, wo um Verleihung oder Uebertragung einer Gastwirteconcession beim Stadtrathe angefragt worden war, wurde dem Einschreiten der Genossenschaft Folge gegeben und die Bewerber abgewiesen. Wegen unbefugtem Ausschank wurde eine Partei mit 15 fl. bestraft; diesbezüglich sollten die Herren Wirte selbst über die Greisler ihrer Umgebung eine strengere Aufsicht führen; jeder unbefugte Ausschank, worüber eine durch Zeugen erhärtete Anzeige erfolgt, wird vom löbl. Stadtrathe streng bestraft. Dem Grazer Kellnervereine, welcher im verflossenen Sommer sein 50jähriges Jubiläum feierte, wurde eine Ehrengabe von 10 fl. gewidmet und derselbe beglückwünscht. Eine Anfrage der Handels- und Gewerbekammer, ob das sogenannte Sauschneiderbier, ein Gemenge von Bier und Meth, den Lehkellern auszuschenken gestattet sei, wurde dahin beantwortet, daß nur concessionirte Gastwirte hiezu berechtigt seien.

Dem Cassaberichte ist zu entnehmen, daß von der vorjährigen Umlage und den Eintrittsgeldern nach Abzug der Auslagen noch ein Barüberschuss vorhanden ist. Nachdem der Rechnungsprüfer, Herr Reichsrathsabgeordneter Franz Girstmayr, die Richtigkeit der Rechnung bestätigt hatte, wurde sie von der Vollversammlung genehmigt.

Ueber den Stand der Flaschenbierfrage berichtete der Vorstand-Stellvertreter Herr E. Scheißl. In längerer Rede und sachlicher Ausföhrung des Gegenstandes betonte Herr Scheißl hauptsächlich, daß es endlich doch nach vielen Bitten und Petitionen zu einer den Wirten halbwegs zugute kommenden Regelung des Flaschenbierhandels durch das Handelsministerium kommt und legte den Wirten besonders ans Herz, den Verkauf von Bier in sogenannten Patentflaschen zu fördern, da es nach der Verordnung des h. Ministeriums nur den concessionirten Wirten gestattet ist, Bier in Flaschen mit Patentverschluss zu verkaufen. Höchst wünschenswert wäre es gewesen, wenn diese Verordnung sich gleichzeitig auch auf den Verkauf von Flaschenweinen erstrecken würde, was leider nicht der Fall ist; jedenfalls ist die zu erwartende Verordnung ein kleines Pflaster auf eine große Wunde und als ein Anfang von zu erwartenden Maßregeln über die Regelung des Detailhandels mit Freude zu begrüßen.

Wegen des noch entsprechend hohen Cassarestes wird von der Einhebung einer Umlage für das laufende Jahr abgesehen.

Nach § 19 der Statuten der Genossenschaft hat jährlich ein Drittel des Ausschusses auszuscheiden. Ausgelost wurde Herr Johann Schamesberger; derselbe wurde mit Zuzuf und Herr Josef Lauser neu in den Ausschuss berufen.

Unter den freien Anträgen wurde die Zuschrift des steierm. Gastwirte-Verbandes über den am 9. und 10. Mai in Gills abzuhaltenen Gastwirtetag zur Verlesung gebracht und die Herren Schosteritsch, Lorenz, Schamesberger und Lauser als Vertreter der Marburger Gastgewerbe-Genossenschaft zu demselben abgeordnet.

Zum Schlusse wurde dem Vorstande über Auforderung des Herrn Franz Girstmayr durch Erheben von den Sizen der Dank ausgesprochen.

Marburger Nachrichten.

(Hohe Reisende.) Auf der Fahrt nach Wien ist am 22. d. M. Erzherzogin Valerie hier durchgereist. Am gleichen Tage hat der Kriegsminister Edler von Kriegshammer auf der Reise nach Agram und der General-

klang es mit seiner Melodie, und es wiederholte sich fünf-, sechsmal . . .

Er war geheilt. Die anderen Herren, darunter auch ich, waren nach dieser denkwürdigen Scene den ganzen Abend hindurch nicht munter zu kriegen. Als es endlich geschah, kündigten sie mir die Freundschaft . . .

So peinlich mir dies auch war, ich konnte es noch ertragen, da ich mir sagen mußte, daß ich mit Hilfe dieser Männer meinen armen lieben Collegen geheilt habe . . . Um so fassungloser machte mich der Besuch zweier Herren, welche im Auftrage des Genesenen zu mir kamen, um mich zu — fordern, weil ich ihn aufs tiefste beleidigt.

Die Aufklärung, die mir wurde, brachte mich rasch zu mir. Ich Unglücklicher hatte in meinem Eifer, zu helfen, nicht bemerkt, daß das fürchterliche Buch meinen Collegen selbst zum Verfasser hatte!

Und er ließ mir sagen: er könne es mir nie verzeihen, daß ich ihn selbst, den Autor, durch sein eigenes Werk zum Gähnen gebracht! Das schreie nach blutiger Gemüthung.

Sie wird ihm werden. Er hat recht. Hiefür gibt es keine andere Sühne.

Sollte ich fallen — und ich weiß, daß ich von meinem ehemaligen Freunde keine Schonung zu erwarten habe —, dann wird man unter meinen Papieren den Titel des verhängnisvollen Buches finden. Aber ich bitte heute schon, denselben geheim zu halten, damit kein Laie mit diesem gefährlichen Narkotikum Mißbrauch treibe.

Truppeninspector J. M. von Reinländer auf der Reise nach Triest unsere Stadt passiert.

(Deutscher Verein für Marburg und Umgebung.) Montag, den 27. d. M. abends 8 Uhr findet in dem unteren Cassinoraume die gründende Versammlung des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt. Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Max Wolfram, Herrengasse 33.

(Viertes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wie wir bereits in kürze berichteten, erzielte der um die Pflege classischer Musik in unserer Stadt so hochverdiente Verein mit diesem Concerte wieder einen vollen und ganzen Erfolg, der uns höher anzuschlagen ist, als damit eine Reihe von Aufföhrungen, die durchwegs warmen Anklang bei allen gefunden, die dieselben mit regem Interesse verfolgten, für dies Concertjahr ihren würdigen Abschluß fand. Die Leiter dieser Aufföhrungen, Herr Musikdirector Adolf Binder und Herr Hans Rosensteiner, können mit dem Geleisteten vollauf zufrieden sein. Nicht Neuheiten sind es immer, die vollständige Zugkraft ausüben; das Alte von echtem, gebiegenen Werte muß immer jene Anerkennung finden, die ihm gebührt; ganz besonders gilt dies von den Werken Mendelssohns, dessen Overture zu „Ruy Blas“ zur Wiederholung kam. Hier zeigt sich die sentimentale Richtung des Romantikers, der jedoch ein energischer Charakter aufgedrückt wird. Die Durchföhrung dieser Overture, sowie des herrlichen Vorspieles zum 3. Acte der Oper „Vohengrün“ von Richard Wagner war eine tabellose, abgerundete, bei deren Wiedergabe eine beachtenswerte Beherrschung der Schwierigkeiten der Holz- Blechinstrumente zu erkennen war. Dem erprobten Leiter und den Musikern wurde reicher, wohlverdienter Beifall zu theil. Fräulein Ottilie Goricki, eine Conservatoristin, hatte die Liebeshwürdigkeit, einige Tonstücke für Violine zum Vortrage zu bringen, so Vierzeits „Mein Marie“ und Wieniawski's: „Mazurka“. Diese beiden Werke bieten an und für sich wenig Anziehendes, und doch gelang es der jugendlichen Künstlerin, diesen eine bessere Seite abzugewinnen. Fr. Goricki wurde ebenfalls durch reichlich gespendeten Beifall ausgezeichnet. Die Glanznummer dieses Concertes war unstreitig Max Bruchs Chorballeade „Schöne Ellen“ für gemischten Chor, Einzelgesang und Orchesterbegleitung. Die schöne Dichtung Emanuel Geibels, welche dieser Composition zugrunde liegt, ist ja bekannt, und die Musik Bruchs, welche sich durch Frische und Kraft auszeichnet, kam unter der Leitung des Herrn Rosensteiner, der mit vollem Verständnis in die Sache eingieng, zur glänzendsten Geltung. Wie machtvoll klang der Schlusschor mit der breiten und frommen Dankeshymne und das Arioso „Fahrt wohl denn Weib und Kind“. In diesem Chore brachte Fr. Hermine Kristen und das Ehrenmitglied des Vereines Herr Franz Stöckl die Einzelgesänge zur besten Wirkung und wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Das schöne Gelingen dieser Aufföhrung möge Herrn Rosensteiner reichlicher Lohn sein.

(Erfolg einer heimischen Künstlerin.) Unsere Landsmännin, die Künstlerin Fräulein Marianne Kleno, auf welche wir Steiermärker stolz sein können, feierte in Elberfeld einen glänzenden Erfolg, worüber der „Elberfelder Anzeiger“ schreibt: Als „Elsa“ trat Fräulein Marianne Kleno, die bereits am Sonntag im Barmer Opernhause als „Margarethe“ ihr Gastspiel eröffnete und sehr gefallen hatte, zum erstenmale vor das hiesige Publicum. Um die junge Söngerin, deren Gastspiel ein Engagement für erste Rollen im jugendlich dramatischen Fach bezweckt, bewirbt sich, wie wir hören, noch eine andere Bühne. Ob die Qualitäten der durch eine sehr gewinnende äußere Erscheinung sympathischen jungen Künstlerin dafür ausreichend sind, können wir ohne weiteres behaupten und ein Engagement der zu den besten Hoffnungen berechtigten jungen Söngerin nur herzlich willkommen heißen. Die sehr gut gebildete Stimme ist in allen Lagen schön und zeichnet sich besonders durch Jugendfrische und Lieblichkeit aus. Fr. Kleno wußte besonders in den lyrischen Momenten durch Empfindung und ausdrucksvollen Vortrag, wie durch gewinnendes, von großer dramatischer Begabung zeugendes Spiel, sich die Sympathie des Publicums zu erringen, die in lebhaftem Beifall ihren Ausdruck fand.

(Allg. Verband der Südbahn-Bediensteten in Marburg.) Mitgliederstand im März 3147. Abfertigungsquote 492 fl. 50 Kr. Am 1. Mai werden zwei Mitglieder und zwei Wittven abgefertigt. Ausständig sind noch 14 Fälle.

(Besitzwechsel.) Die Südbahn-Gesellschaft hat den Kauf der Lubnitzer Kohlenwerke bei Sonobitz abgeschlossen. Die Kohle übertrifft an Qualität die Ostauer.

(Für das Chorpersonale.) Montag findet zum Vortheile des Chorpersonales die letzte Vorstellung in dieser Spielzeit statt. Gegeben wird: „Die Vereinschwester“, Posse in einem Act von Anton Langer. Hierauf folgen Lieder, gesungen von Fr. Jenny Polla. Den Schluss macht die Operette „Die schöne Galathea“ von Franz v. Suppé. Galathea Fr. Hanna Wradwa, Pygmalion Herr Pashy-Cornet als Gäste. Die Erwartung des Chorpersonales auf ein recht volles Haus wird sich schon infolge der Mitwirkung dieses ausgezeichneten Künstlerpaares erfüllen.

(Vogelfalle.) Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Als uns die Natur dieser Tage mit Unwetter und Schnee heimsuchte und unsere Singvögel der Hunger in die Nähe der menschlichen Wohnungen trieb, hatte ich Gelegenheit, Bemerkungen über einen christlich-socialen Thierfreund zu machen. Als großer Vogelfreund stellte ich mir die Aufgabe, bei rauher Jahreszeit die Singvögel vor meinem Fenster zu füttern. Da

bemerkte ich am 23. d. M., daß meine Gäste ganz ausblieben, dessen ungewohnt, forschte ich nach der Ursache und finde eine Vogelfalle. Um dem Vogelsteller eine tüchtige Lehre zu geben, bemühte ich die Falle als Closet, worauf ich sie wieder zugemacht auf den vorigen Ort stellte. Bald darauf erschien der von christlicher Nächstenliebe vollständig eingenommene Herr, um freudig den guten und schnellen Gang in Sicherheit zu bringen. Wie er mit der Befehrerung zufrieden war, blieb mir unbekannt; sicher jedoch ist er ein für allemal von derartigen Unternehmungen curiert.

(Ein slovenisches Regiment.) „Gospodar“ nennt das steirische Infanterie-Regiment Nr. 47 ein slovenisches, obwohl er sehr gut weiß, daß mehr als die Hälfte davon Deutsche sind. Wozu brauchen gerade die geistlichen Herren diese gewiß nicht gerechtfertigte Bezeichnung? Wer sucht überall Zwietracht zu säen?

(I. steierm. Ruder- und Segelverein „Drauhort“ in Marburg.) Auf viele Anfragen an die Gründer dieses Sports, ob das Rudern und Segeln in den englischen Booten gefährlich sei, kann nur erwidert werden, daß dieser so schöne und gesunde Sport weit weniger gefährlich ist, als das Turnen und Radfahren. In der Donau beispielsweise fährt der Skiff-Fahrer in seinem 9 m langen und nur 40 cm breiten Boote bei hohem Wellengange gleichgiltig durch die aufgeweichten Fluten von zwei sich begegnenden Dampfern. Hat er die Riemen platt gelegt, so ist der Ruderer durch das hier entstandene Gleichgewicht nahezu wie angenagelt auf dem Wasser. Die Dampfer angehen ist übrigens ein Hauptspass für die Ruderer, obwohl es für seine Boote nicht angezeigt ist und überdies in den Statuten verboten wird. Uebrigens im Rudersport dürfte es interessieren, zu erfahren, daß beispielsweise ein Sechserier von 14 m Länge durch ein Rudertempo von 6 Ruder um die volle Länge von 14 m sich fortbewegt und daß für ein normales Partientempo 20-25 Rudertempo in der Minute gezählt werden. Rechnet man zu dieser Geschwindigkeit noch 4-5 m Stromgeschwindigkeit per Stunde im Hauptgerinne des Draustromes hinzu, so kann ein Sechserier in einer Stunde spielend die 30 Stromkilometer von Marburg bis Pettau stromabwärts zurücklegen. Für die Bergfahrt von Pettau nach Marburg wird sammt Rast vier Stunden für ein Anfänger-Crew gerechnet. Die künftige Mannschaft ist heute schon entschlossen, gleich die erste Woche nach Ankunft der Schulboote den lieben Pettauern einen Besuch abzustatten und denselben zu zeigen, daß sich in der schönen Draustadt Marburg doch mehr Wassersportfreunde als in Pettau befinden. Hipp hipp, Hurrah!

(Theaternachricht.) Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. März nachmittags um halb 3 Uhr finden noch zwei Aufführungen des mit großem Erfolge gegebenen Ausstattungstückes „Auf Sumatra“ statt und wir machen besonders die Theaterbesucher aus der Umgebung Marburgs darauf aufmerksam. Für die beiden Vorstellungen wurden die Preise ermäßigt. — Samstag und Sonntag abends finden Aufführungen der Operettenneuheit „Der Dreieck“ statt; es sind dies die letzten Vorstellungen der diesjährigen Spielzeit. Der Componist der Operette „Der Dreieck“ ist Herr Eugen v. Taub. Derselbe hat schon früher durch seine Operetten „Der Wunderknabe“ und „Die Vachtaube“ große Erfolge erzielt. Der Text der Operette behandelt eine lustige Studentengeschichte und auch die Musik ist von prickelnder Frische und Originalität. Hoffentlich wird unser Theaterpublicum durch zahlreichen Besuch dieser beiden letzten Vorstellungen der Direction seine Anerkennung ausdrücken für deren Opferwilligkeit, auch noch zum Schluss der Saison eine Operettenneuheit aufzuführen, da ja bekanntlich das Erwerben von Neuheiten und besonders Operettenneuheiten der Direction große materielle Opfer auferlegt. Die Direction hat abermals bewiesen, daß sie stets bestrebt ist, ohne Rücksichtnahme auf die großen Kosten und stets das Beste und Neueste zu bieten, um das Theater auf eine möglichst hohe künstlerische Stufe zu bringen.

(Landesaussstellung in Graz.) In einer am 18. März stattgehabten, vom Präsidenten der steierm. Landwirtschaftsgesellschaft Grafen Kottulinsky einberufenen Versammlung wurde einstimmig der Beschluss gefasst, die nächste Landesaussstellung in Graz im Jahre 1901 zu veranstalten. Die Versammlung, bei welcher alle hiezu berufenen Körperschaften vertreten waren, wurde als vorbereitendes Comité erklärt und als Präsident Herr Adalbert Graf Kottulinsky, als Vicepräsident Kammerpräsident Herr Franz Schreiner und als Geschäftsführer Herr kais. Rath Friedrich Müller gewählt. Das vorbereitende Comité wird sich durch Delegierte aus allen hieran interessierten und hiezu notwendigen Körperschaften, welche zur Wahl von Vertretern eingeladen werden, demnächst zum Generalcomité der Landesaussstellung erweitern.

(Hausherren-Verein in Graz.) Nun hat sich auch in Graz ein Hausherren-Verein gebildet. Die gründende Versammlung fand am 21. März statt und war sehr gut besucht. Der Jahresbeitrag wurde mit 2 fl. und für jedes weitere angemeldete Haus mit 1 fl. festgesetzt. In einer längeren Ausführung sagte Graf Richard Sermage u. a.: Ich spreche sicherlich die Ansicht aller hier Anwesenden aus, wenn ich behaupte, daß keiner von Ihnen ohne äußere Veranlassung die Absicht hat, eine Preissteigerung der Wohnungen zu fördern. Möchten sich das alle jene gesagt sein lassen, die vielleicht der irrigen Ansicht sind, daß wir eine Wohnungsvertheuerung herbeiführen wollen. Dagegen muß ich aber auch feststellen, daß jede weitere Belastung der Hausbesitzer diese zwingen würde, eine Vergütung zu suchen, daher neue erhöhte Steuern und Umlagen unbedingt zu einer allgemeinen Wohnungsvertheuerung führen müßten.

(Die Schlacht bei Novarra.) Am letzten Donnerstag feierte das hiesige Bataillon den Sieg bei Novarra 1849, an welchem das heimische Regiment hervorragenden Antheil nahm. Gottesdienst, Bewirtung der Mannschaft und ein gemeinsames Mähl der Officiere bildeten die Hauptpunkte dieser Feier. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch der „Radeky-Marsch“ von Strauß fünfzig Jahre alt geworden ist. Er wurde beim Uebergange über den Tessin (März 1849) zum erstenmale von den Regimentskapellen gespielt und gehört noch immer zu den beliebtesten Militärmärschen.

(Behinderungen im Grenzverkehre mit Ungarn.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat in ihrer letzten ordentlichen Sitzung bekanntlich den Beschluss gefasst, ihr Präsidium zu ermächtigen, gegen die seit Beginn des laufenden Jahres eingetretenen, durch den ungarischen Gesetzesartikel XVII, betreffend die Zucker- und Bierconsumsteuer, veranlassten Behinderungen im Grenzverkehre mit Ungarn nach Abschluss der bezüglichen, durch die Kammer bereits eingeleiteten Erhebungen sofort in der dem Kammerpräsidium geeignetst erscheinenden Weise nachdrückliche Vorstellungen bei der k. k. Regierung behufs Abstellung der erwähnten Uebelstände zu erheben. Die seit her fortgesetzten Erhebungen fanden vor einigen Tagen ihren Abschluss durch eine vom Kammerpräsidenten Herrn Franz Schreiner selbst vorgenommene Bereisung der steiermärkisch-ungarischen Grenze bei Radkersburg. Gegenständliche Eingaben der Kammer werden nunmehr demnächst im Handelsministerium und im Finanzministerium, sowie im Statthaltereipräsidium durch den Herrn Kammerpräsidenten Schreiner persönlich überreicht werden.

(Warnung vor einer Firma in Longton.) Ueber eine Firma in Longton (Stafford, England), deren geschäftliches Gebaren als unsolid bezeichnet wird, erhalten gehörig legitimierte Interessenten im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz vertrauliche Mittheilungen.

Von unseren Gegnern.

Zur windischen Universitätsfrage. — Windisches Radererthum.

Wir waren bereits in der Lage, die windische Universitätsfrage, d. i. die Möglichkeit einer windischen Universität vom Standpunkte der windischen Kultur zu beleuchten. Die Ausführungen des hiesigen, leider unsere deutsche Cultursprache radebrechenden windischen Heßblattes für professionsmäßiges Radererthum in der nämlichen Frage sind entschieden zu kostbar, als daß wir deren nicht Erwähnung thun sollten. Da wird insbesondere von verschiedenen Bibliotheken und sonstigen Culturschätzen Laibachs gefabelt. Nun — die windischen Ausschneider wissen wohl am besten, daß alles, was da überhaupt von Wert ist, nur von den Deutschen und deren Kultur herrührt und daß die vielen Bände windischer Literatur, welche über die Höhe gewöhnlicher Zeitungsschreiberei noch kaum hinausgekommen ist, nicht einen Heller wert sind. Am besten ist noch das Geständnis, daß der Staat die Lehrbehelfe und Lehrinrichtungen ergänzen müßte. Damit verlangen die windischen Gernegroße vom Staate nur eine Kleinigkeit: Windische Gelehrte und wissenschaftliche Werke! Aber woher diese nehmen und nicht stehlen? Hat etwa schon jemand von windischen Gelehrten und deren Werken etwas gehört? Ja, wenn der Staat diese beschaffen könnte, — dann würden die windischen Ruffenschwärmer gewiß auch eine windische Universität bekommen. So aber könnte eine Universität in Laibach nur eine deutsche sein. Es ist demnach zweifellos, daß das Geschrei nach einer windischen Universität nur das Aushängeschild für sonstige Forderungen der Kleinen unter den Kleinsten ist; — und es ist wohl zu hoffen, daß unsere Machthaber diesen endlich einmal unverblümt sagen, welcher Platz ihnen in der europäischen Culturgemeinschaft gebühre — nämlich der letzte! — Das nämliche Blatt behauptet gegen unsere Hinweise auf das ekle windische Spitzelthum, daß es sich auf das Radererthum nicht verstehe. Nun werden aber gerade sogar in der nämlichen Nummer wieder deutsche Aerzte, Beamte, Lehrer und Bürger vernadert. Also wiederum: Psui Teufel!

Öffentlicher Dank.

In hochherziger Weise hat der von den ehrenfesten akademischen Vereinen: dem Deutschen akad. Gesangvereine, dem Vereine siebenbürgisch-deutscher Hochschüler und dem Deutschen Turnvereine beider Hochschulen eingesetzte Ausschuss zur Veranstaltung eines Vereinsballes in Graz das Erträgnis dieses Festes dem vorbereitenden Ausschusse zur Gründung eines Deutschen Studentenheims in Marburg gewidmet.

In Ausführung dieses Beschlusses wurde der hohe Betrag von 2002 Kronen 71 Heller dem gedachten Zwecke zugeführt.

Der gefertigte Ausschuss spricht daher seinen warmen Herzensdank allen jenen aus, welche in so uneigennütziger Weise die mühevollen Arbeiten des Festes auf sich genommen und allen jenen, welche in Würdigung des edlen Zweckes in sonst einer Weise zum schönen Gelingen des Festes beigetragen haben.

Möge diese völkische Arbeit, welche zur Errichtung eines Bollwerkes für deutsche Art und Sitte im steirischen Unterlande dienen und ein treuer Hort für unsere deutsche studierende Jugend sein und bleiben soll, auch weiterhin immer freudige Nachahmung finden!

Heil der deutschen akademischen Jugend!

Heil unserem edlen deutschen Volke!

Für den vorbereitenden Ausschuss:

Alfons Waidacher, Karl Franz, Camillo Walenta, 1. Schriftführer, 1. Zahlmeister, Obmann.

Gingefendet.

Da in den letzten Tagen infolge beständiger Verwechslung der Vornamen Friedrich und Eduard zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen an mich ergingen, sehe ich mich zur öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß nicht ich der in slavischen Farben geschmückte Tanzleiter des am 8. d. M. in den Annensalen in Graz stattgefundenen Slavenballes war und auch einer Aufforderung zur Uebernahme einer solchen Tanzleitung bei meiner aus jahrelanger Zugehörigkeit zum „Vereine der Deutschnationalen in Steiermark“, zum bestandenem „Schulvereine für Deutsche“, sowie mein Verhalten bei Wahlen zc. genugsam bekannten Gesinnung wohl nicht nachgekommen wäre!

In jetzigen kampfsschweren Zeiten hat jeder Deutsche voll und ganz in allen Dingen auf seinem Platz zu stehen; meine unentwegt, seit frühesten Jugend aber warm gehegte nationale Gesinnung als Aushängeschild für geschäftliche Zwecke zu mißbrauchen, erachtete ich bislang und auch in Zukunft als unpassend und herabwürdigend.

Friedrich Eichler, akadem. Lehrer bildender Tanzkunst, geprüft und diplomiert an der „Hochschule für Tanzlehrkunst“ zu Berlin zc. Graz, Herrengasse 9.

Ein freundlicher, lieblicher Besuch wird Sonntags, wo die Unrast der Woche hinter uns liegt, stets willkommen sein, zumal wenn er für jeden ein liebes Wort hat, wenn er uns in freundlicher Unterhaltung die Stunden vergehen läßt; und uns durch Rathschläge aller Art aus manchen Verlegenheiten, die Beruf und Haushalt so oft mit sich führen, hinweghilft. Einen solch lieben treuen Freund bringt jeden Sonntag bereits in unzählige Familien der Bote der Post oder eines Buchhändlers — wir meinen die „Illustrierte Sonntags-Zeitung für Oesterreichs Frauen.“ Wir empfinden aufrichtige Freude, daß es dieser vornehmen Zeitschrift so überaus schnell gelungen ist, den Platz in den deutschen Familien unseres weiten Vaterlandes zu erobern, daß sie ihn dauernd behaupten wird und überall ein gern gesehener, mit Freuden erwarteter Sonntagsgast bleiben wird, dafür bürgt die prächtige, reichhaltige Ausstattung eines jeden Heftes, das ihre Vorgänger womöglich noch zu übertreffen sucht. So bringt das soeben erschienene 25. Heft außer dem mit vielen Illustrationen geschmückten Hauptblatt mit einem ebenso reichen Inhalt an spannenden Romanen und Aufsätzen drei Beilagen: Praktische Mittheilungen für Küche und Haus, Album praktischer Handarbeiten und eine Gedichtbeilage in prächtiger Ausstattung. Zum 1. April bietet sich Gelegenheit zu einem Abonnement auf diese empfehlenswerte Zeitschrift, das pro Vierteljahr (13 Hefte) einschließlich franco Zustellung nur fl. 1.63 kostet. Probenummern versendet der Herausgeber (Walther Kraß, Wien III./2.) auf Verlangen gratis.

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätig in allen Buchhandlungen. Aus dem reichen Inhalt des zwölften Heftes, II. Jahrgang, dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Gerhards Frau. Erzählung von Martin Bauer. — Gedicht bei Ueberreichung des Brautkranzes. Von E. S., Leipzig. — Es regnet. Von Annie. — Nur keinen Stein. Von Emy Pf. — Zeitgemäße Kochvorschriften. Von Fr. Gh. — Modetheil enthaltend 55 Illustrationen. Die Prunfucht. Von Annie. — Nützliche Winke. — Unsere Wohnung. — Die Frau im Sport. Praktische Kleider für Radfahrerinnen.

Verstorbene in Marburg.

- 14. März: Costa Katharina, pens. Arbeitslehrerin, 89 Jahre, Pfarrhofgasse, Brandwunden und Siedfluß. — Franzisch Franziska, pens. Gensdarm-Wachtm.-Gattin, 42 Jahre, Kärntnerstraße, Lungentuberculose. — Kolavay Margaretha, Kellerbindergattin, 30 Jahre, Mühlgasse, Lungentuberculose.
- 15. März: Ahtisch Martin, pens. Beamter, 50 Jahre, Mühlgasse, Apoplexia cerebri.
- 16. März: Zangger Leopold, Bahnconductor, 53 Jahre, Mellingergasse, Gehirnentzündung.
- 17. März: Gudovernit Maria, Wirtshafterinstochter, 7 Tage, Puffgasse, Atrophie.
- 18. März: Zwitter Adolf, Haus- und Realitätenbesitzer, 59 Jahre, Domplatz, Lungen- und Nippenfellentzündung. — Buch Anna, Cassierinstochter, 12 Tage, Mellingergasse, Atrophie. — Fal Josef, Schuhmachermeister Sohn, 2 Monate, Wittinghofgasse, Magen- und Darmkatarrh.
- 19. März: Bresnit Paula, Zimmermannstochter, 14 Monate, Augasse, Masern.
- 20. März: Waga Maria Hieronyma, Schulschwester, 21 Jahre, Schmideregasse, Lungentuberculose. — Rudl Anton, Conductor, 45 Jahre, Mellingergasse, Lungenlähmung. — Windisch Thomas, 70 Jahre, Poberischstraße, Hydrops universalis.

Ein neues Preisanschreiben hat wieder das bekannte Universalblatt „Mode und Haus“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin, für seine Abonnenten erlassen, und zwar lautet das zeitgemäße Thema: „Wie bereiten wir unsere Töchter am besten fürs Leben vor?“ Zeitgemäß ist übrigens das ganze Blatt gehalten, das auf allen Gebieten des hauswirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Lebens seinen Lesern einen wirklich treuer Berather ist. Wie ausgezeichnet sind die Modebilder ausgeführt, die jeder Hausfrau Gelegenheit geben, sich sowie ihre Kleinen mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden, zuverlässigen und mustergetreuen Schnittbogens selbständig zu bekleden. „Mode und Haus“, österreichisch-ungarische Ausgabe, ist mit achtseitiger Romanbeilage und Moden-Stafflich-Coloris für nur 90 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten erhältlich. Gratis-Probenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner u. Sohn, Wien, I., Jasomirgottstraße Nr. 6.

Alzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. Erhältlich auch in den hiesigen Apotheken.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

Facade-Farbenfabrik

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Facadefarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschied. Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstich vollkommen gleich. 611

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Licht-Heilanstalt

verbunden mit dem **Wasserheilverfahren** in L. Förster's Badeanstalt, Graz, Brandhofgasse 19.

Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht. Mächtige, erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungsformen, insbesondere bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Katarrhen, Asthma, Zuckerruhr, Geschlechtsleiden, Unterleibsgeschwüren, Lupus, Fettsucht, Nervenleiden, allen Störungen des Stoffwechsels und der Blutbildung u. s. w.

Sonnen- und Lichtluftbäder

Bett- und Kastenbäder, beliebig warme Strahl-Regen-Douche, alle zweckentsprechenden Arten von milden Wasseranwendungen. Unter ständiger Leitung der Fachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren **Dr. Laab** und **Dr. Just**, Graz, Leonhardstraße 9. In letztgenannter Wohnung: Heilgymnastik, Massage, Thure Brandt-Massage (bei Frauen), Conusor-Vibrations-Massage, Electricität (zumeist nach Alimonda), Diätetiken. 502

Auskünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei.

Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte.

Kennen Sie Practica?

Das Ueberziehen eines Stiefkragens mit Kleiderstoff war bisher bei den gebräuchlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der äusseren Seite nicht mit der Nadel durchstochen werden darf. Eine grosse Verbesserung bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Rande eingewebte, weiche Bündchen ein bequemes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich bewährten Vorwerk'schen Kleiderschutzborden den Aufdruck des Erfinders Vorwerk tragen.

Sente frisch in Brod gebackene

Prager Schinken

zu haben bei

Karl Frantisch, Delicatessenhandlg.
Herrengasse 32.

Indian-Federn

per Kilo 40 kr. zu haben bei **M. Simmler**,
Wellingnerstraße 3, im Eiergeschäft.

Schöne Besingung

in Unterfeiermarkt, mit erträgnisreichem Weingarten, fruchtbarern Aedern, Wiesen und Wald, circa 50 Joch, arrondiert an beiden Seiten der Reichsstraße, in der unmittelbaren Nähe eines Marktes und einer Localbahn gelegen, 3/4 Stunden von einer Südbahn-Eisenstation entfernt, mit kleinem Herrenhause und wohlgehaltenem großem Wirtschaftsgelände, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Bero. d. Bl. 609

Zimmer

Zwei elegante möblierte mit der Aussicht auf den Domplatz, mit 1. Mai an einen soliden Herrn zu vermieten. — Anfrage im Postgebäude, 2. Stiege, 2. Stock links, zwischen 11 und 2 Uhr. 708

Praktikant

Für ein größeres Gemischtwarengeschäft wird ein oder Lehrling, stark, gesund, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, aus gutem Hause, aufgenommen. Offerte an J. Steinwender in Ansfels. Anfragen bei Herrn A. Schröfl, Marburg. 661

Ziehungslisten

der **Jubiläums-Anstellungs-Lotterie**

1 Stück 10 kr., pr. Post 12 kr.

zu beziehen durch

Buchdruckerel Kralkk.

Besseres 648

Mädchen

Oberösterreichin, welche drei Jahre in Wien als Köchin gedient hat, bittet bei einer feinen Herrschaft als Köchin unterzukommen. — Anfrage Wellingnerstraße 23, im Bäckergeschäft.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 10 in der Draugasse in Marburg ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei **Franz Sirl in Schleinitz** bei Marburg. 599

Englische Ulster

von fl. 18.— aufwärts

Ueberzieher

von fl. 12.— aufwärts

Radfahr-Dress

von fl. 10.— aufwärts

Sweater

von fl. 1.50 aufwärts

Kappen, Stutzen, Strümpfe etc.

wasserdichte Havelocks

von fl. 7.50 aufwärts

Special-Geschäft für Sport und Mode

E. Kraft, Graz

Karl Ludwig-Ring 19.

Zu verkaufen

3 feste Lärchenfensterstöcke, auf Stallfenster Holzbalcken, 3 neue große grüne Brettelrolletten, Wandtisch, große Mattensallen, Spargeltöpfe, Blumentiegel, Bilder, Gläser, Weinschlauch, Flaschen, Mofswagen u. Kopfpöster, ein Handtöfchel u. mehrere Kleidungsstücke. Bittlinghofgasse 5 (Pelikan), 1. Stock. Bitte bei der Bittterthür anzuläuten. 622

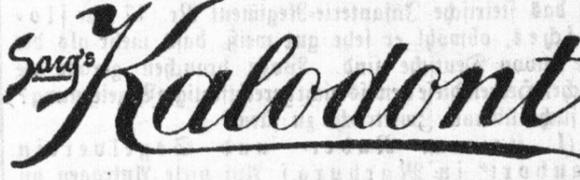
WOHNUNG

im 2. Stock mit 2 Zimmer sogleich zu vergeben. Wellingnerstraße 8. 229

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche. Anfrage Bäckergeschäft, Tendgasse 4. 231

Überall zu haben.



Sarg's Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Ein günstiges Local

mit Tabaktrafik, für die Errichtung eines Spezereigeschäftes mit Brotverschleiß, ist für die Dauer zu vermieten. Gesl. Zuschriften unter **600 B. N.** an die Bero. d. Bl. 664

Roudeaux, Jalousien, Rolläden,

Rollwände für Hotels und Restaurants

liefern am besten und billigsten

Goldsohmed & Schwab

Prag VII.

Agenten werden aufgenommen.

Flines reinliches 704

Mädchen

wird unentgeltlich zum Kochenlernen aufgenommen. Adresse in Bero. d. Bl.

Kleine gebrauchte Cassa

wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Bero. d. Bl. 603

Russen

Stück 3 kr. per Faßl 55—60 Stück

1 fl. 20 kr. bei

Karl Frantisch

Delicatessenhandlung, Herrengasse 32.

Kanarienvögel,

echte Harzer Sängler à 8, 12, 15, 18 Mk. per Cassa oder Nachn. Nichtconvenientes tausche nach acht Tagen um oder Betrag retour. Stamm mit silb. und goldene Medaille prämiert. — **M. Walter**, St. Andreasberg i. Harz 76. 616

WOHNUNG

am Domplatz 5 II, neu ausgebaut, ist vom 1. April an zu vermieten. Anzufragen bei **Karl Bros**, Hauptplatz. 633

Schöne Wohnung,

sommertag, 2 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. — Wielandgasse 14.

6 Schneidergehilfen

werden aufgenommen bei **Josef Muralter**, Schneidermeister in **Röflach**. 653

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße 48, parterre links. 659

Ein schönes sonnseitiges unmobliert. Zimmer

mit separ. Eingang, auf Wunsch i. Verpflegung, ist sogleich zu vermieten. Parkstraße 24. 656

schöne Ansichtskarten

von **Leibniz** und Umgebung fl. 1. Auf Wunsch jede mit Marke und Leibniz-Poststempel 2 kr. per Stück mehr. **Othmar Göh**, Papierhandlung, Leibniz. 646

Schöne Wohnungen

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Zugehör und Gartenanteil sind zu vermieten bei **Tschernitschek**, Theatergasse 11. 510

Eine sehr schöne Wohnung

2 große und 2 kleine Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör, ferner ein schönes **Gewölbe**, zu jedem Geschäfte geeignet, ab 15. April;

8 Hofwohnungen, 1 Zimmer, Küche, Speise und Zugehör ab 15. April, Domplatz 14, billigst zu vermieten. — Anzufragen bei **Karl Krzizet**, Tegethoffstraße 9. 613

Geschäftshaus.

In einer Ortschaft Oberkärntens ist ein neugebautes steuerfreies Geschäftshaus sammt Gemischtwarenhandlung, bestehend aus Geschäftslokal, 2 Magazine, Gewölbe, Küche und 4 Zimmern, sammt Obst- und Gemüsegarten um den äußerst billigen Preis von 4300 fl. zu verkaufen; event. kann auch eine Dekonomie um 2500 fl. dazugegeben werden. Näheres bei **Ambros Rohacher** in Vienz, Tirol. 647

Schöne Locken

erzielt man mit **Ruhns Sadulin** 60 kr., **Ruhns Kräuselpomade** 80 kr. Esst nur von **Franz Ruhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie. 914

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S

echter gereinigter



Leberthran

(in geschl. geschützte Abmessung)

von **Wilhelm Maager**

in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3., Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren **Ed. Taborsky**, **W. A. König**, **Al. Horinek**, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ungar. Monarchie bei: 2385

W. Maager, Wien

III./3., Heumarkt 3.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!

Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonieren, 2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein Spucknapf gratis.

Dasselbe hart politiert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher. Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 150 aufwärts. Speisezimmer-Einrichtung " fl. 150

Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Wade fl. 50. Decorationsdivan scint in Peluche und Teppiche fl. 90

Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen. Bestellungen sämtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigst. Anträge nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preiscurante gratis.

Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl
Marburg, Burggasse 4.

Die Behandlung der Sommertriebe an den Rebstöcken.

Sowie alljährlich der Rebschnitt, sei es im Spätherbst in den südlichen Gegenden, oder sehr zeitlich im Frühjahr in den nördlichen Weingegenden, wie dies in Steiermark der Fall, vorgenommen werden muß, um einen gleichmäßigen Ertrag und eine entsprechende Holzbildung zc. zu erhalten, so müssen auch die Sommertriebe einer entsprechenden Behandlung unterzogen werden, um einerseits schöne Trauben zu erhalten und andererseits ein Hauptgewicht auf die kräftige Ausbildung derjenigen Triebe zu lenken, die für den nächstjährigen Abschnitt benützt werden.

Auf die Sommerbehandlung der Rebe wird in Steiermark viel zu wenig Gewicht gelegt, in den meisten Fällen wird sie gar nicht vorgenommen, und wenn, dann so spät, daß der Nutzen ein ganz geringer ist, ja in manchen Fällen ein Schaden an den verholzten Stocktheilen durch das Abbrechen, besser gesagt Abreißen, der schon verholzten Triebe verursacht wird.

Die Arbeiten, welche bei allen Rebenerziehungsarten und Schnittmethoden während der Sommerszeit vorgenommen werden sollen, sind folgende:

1. Das Ausbrechen der grünen überflüssigen Triebe;
2. Behandlung der Geize oder Irren;
3. das theilweise Einkürzen der grünen Triebe;
4. das Anheften oder Aufbinden der Sommertriebe und
5. das Köpfen oder Gipfeln der Reben.

Das Ausbrechen,

welches vorgenommen wird, sobald die Ruthen die Länge von $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Meter erreicht haben und welches darauf gerichtet ist, daß alle die Ruthen, welche keine Früchte angelegt haben und zur Holzbildung nicht nöthig sind, oder diejenigen, welche zu zahlreich erschienen sind, ein schwaches Wachstum zeigen oder zu dicht bei einander stehen, ganz oder theilweise an ihrem Entstehungspunkt auszubrechen zu jäten sind.

Das Ausbrechen sollte so zeitlich wie möglich vorgenommen werden, sobald die Gescheine oder Traubenansätze sichtbar und solange die Triebe an dem Entstehungspunkt noch krautartig sind, also unmittelbar vor der Traubenblüte, weil man die Arbeit leichter vornimmt, als wenn die Triebe schon etwas verholzt sind. Wenn das Ausbrechen gleich nachdem der Traubenansatz sichtbar ist, geschieht, also solange die Triebe noch krautartig sind, werden die alten Rebstocktheile nicht beschädigt.

Das Ausbrechen der grünen überflüssigen Triebe hat den Zweck, die Kraft oder Thätigkeit des Rebstockes nur auf solche Ruthen zu lenken, welche uns entweder durch die diesjährige Tragbarkeit oder durch Holzbildung für nächstes Jahr nützlich werden könnten. Beim Ausbrechen hat man darauf zu achten, daß neugebildete Holzruthen beibehalten werden, welche später einmal zur Verjüngung oder Erneuerung zu hoch oder zu alt gewordener Stocktheile geeignet sein dürften.

Behandlung der Geize oder Irren.

Bei natürlichem, ungestörtem Wachstume entwickeln die meisten Ruthen schon vom Monate Juni an aus den seitlichen Augen ihrer oberen Theile in den Blattwinkeln Geize, auch Irren oder Abergähne genannt. Diese Geizbildung wird unterstützt und kann künstlich hervorgerufen werden, sobald wir die Spitze der Ruthen abbrechen, oder wenn wir die Triebe zu lange am Boden liegen lassen und nicht aufbinden. Diese Geize sind ein natürlicher Ausfluß des kräftigen Wachstums der Rebe, welche immer wieder zum Vorschein kommen werden, sobald sie an einer Stelle ausgebrochen worden sind.

Das fortwährende Ausbrechen der Geize hätte, abgesehen von dem großen Kosten- und Zeitaufwand, welche diese Arbeiten verursachen, nur den Zweck, daß die natürliche Saftverwendung des Rebstockes gestört oder gänzlich gehindert wird. Es wird der betreffende Holztheil sich nicht so vollkommen ausbilden können, als wenn wir die Geize stehen lassen oder bis auf einige der untersten Blätter einkürzen.

Sobald wir daher eine Augen- und Holzbildung wünschen, werden wir an solchen Ruthen die Geize nicht ausbrechen, sondern wenn sie gar zu lang werden sollten, auf einige Blätter einkürzen, (siehe Fig. 1a). Bei Frühreuthen, welche wir zum nächstjährigen Schnitt nicht brauchen und welche wir auf die Ausbildung der Trauben für dieses Jahr nicht Rücksicht zu nehmen haben, wird es unzweckmäßig sein, die Geize, welche die Kraft der Ruthen nehmen und die Reife der Trauben durch eine vermehrte Beschattung aufhalten, stehen zu lassen.

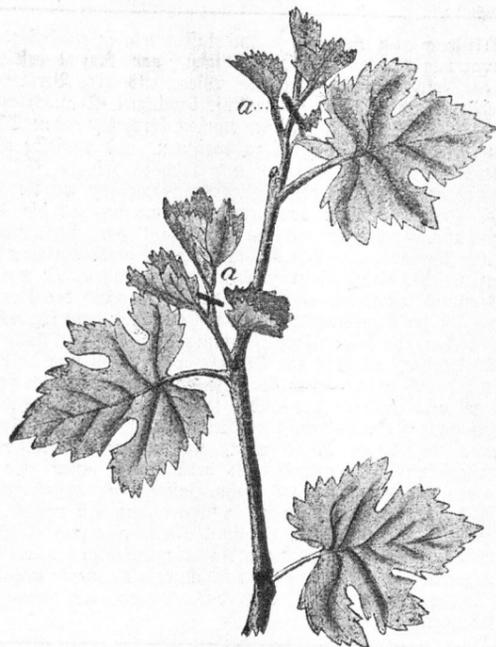


Fig. 1.

Das theilweise Einkürzen der grünen Triebe.

Überall da, wo man einen geregelten Zapfen-, Bogen- oder Streckerschnitt in Ausführung bringt, also mit Ausnahme des Kahl- und Kopfschnittes, pflegt man an einem Rebstocke nur jeweils einen oder zwei Sommertriebe frei wachsen zu lassen, während man diejenigen, welche sich an der Tragrebe und Trauben befinden, einzukürzen pflegt (siehe Fig. 2 a, Fig. 3 b und Fig. 4 c).

Diejenigen Schosse, welche man somit zum nächstjährigen Schnitt verwendet, läßt man sich frei und uneingekürzt entwickeln (siehe Fig. 2 b, Fig. 3 e, Fig. 4 d) während man die übrigen in einer gewissen Länge abschneidet.

Dieses Verfahren soll aus zwei wichtigen Gründen befolgt werden und zwar: a) weil durch das Einkürzen der tragenden Reben der Saft in die Zapfenreben geleitet und diese zu kräftigerem Austreiben veranlaßt werden und b) weil die an dem Bogen befindlichen Trauben durch das Einkürzen der grünen Schosse wesentlich besser ernährt werden.

Das Einkürzen empfiehlt man bald vor, bald nach der Blüte vorzunehmen, jedenfalls erscheint es schon deswegen besser, erst direct nach der Blüte einkürzen zu lassen, da die Triebe vor der Blüte noch so leicht zerbrechlich sind, daß von Seiten der Arbeiter zu viel Schaden angerichtet würde.

Das Einkürzen geschieht am besten so, daß über den letzten Trauben noch mindestens 2 bis 3 Blätter verbleiben; nur ein Blatt stehen zu lassen, ist der dann zu geringen Beschattung der Trauben halber, und auch deswegen nicht zu empfehlen, weil hiedurch auch die

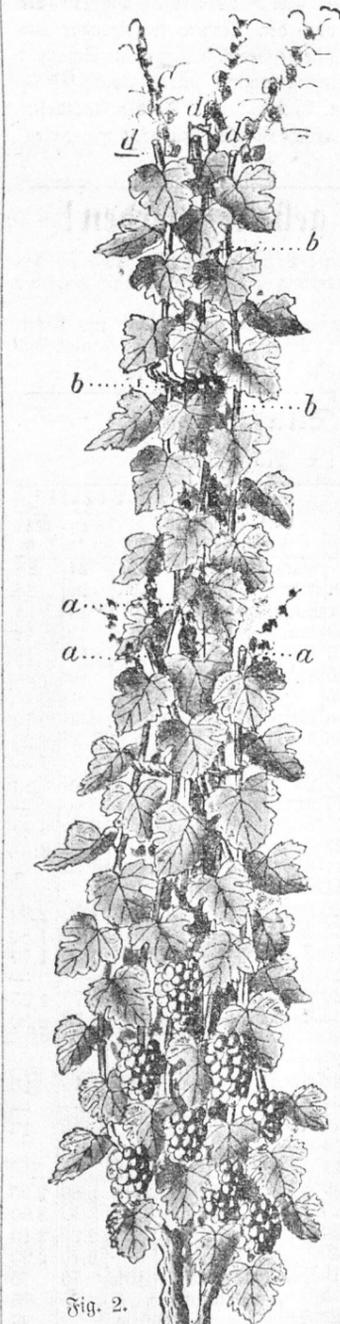


Fig. 2.

Ernährung der Trauben wesentlich leiden würde. Die infolge des Einkürzens hervorkommenden Geize müssen dann natürlich ausgebrochen oder bis auf das unterste Auge eingekürzt werden.

Durch eine solche Behandlung der Frühreuthen bewirken wir, daß die Trauben an Umfang, Größe und Schönheit vollkommener werden, als wenn die Fruchtreuthen in ihrem Längswachstum nicht gestört sind.

Das Einkürzen der Fruchtreuthen wird daher bei allen den Zapfen- und insbesondere aber Bogenanschnitten, besonders an Spalieren, Hecken, und Rahmzügen, an welchen wir schöne vollkommene Trauben wollen, von großem Vortheile sein.

Das Anheften oder Aufbinden der Sommertriebe.

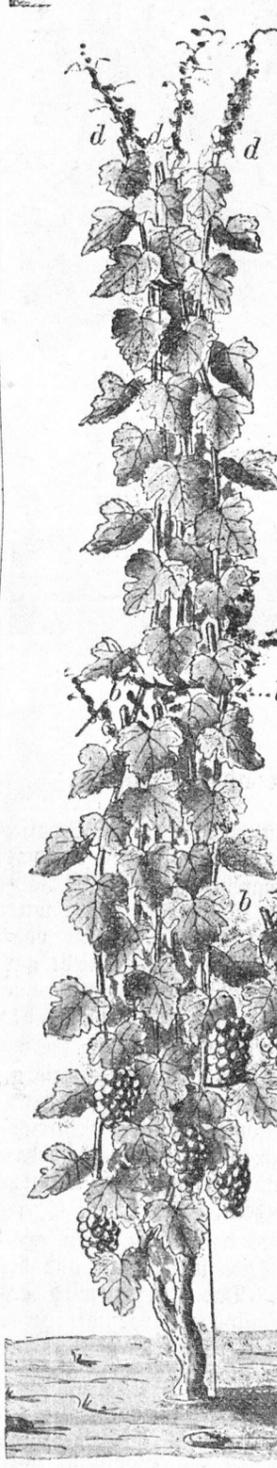


Fig. 3.

Die grünen Triebe müssen in irgend einer Weise vor dem Abbrechen, vorzugsweise in der ersten Zeit, geschützt werden. Dieses Abbrechen geschieht durch den Wind und wird der Trieb stets am Entstehungspunkte abbrechen und je jünger er ist umso leichter. Das Abbrechen der grünen Triebe geschieht aber vorzugsweise leicht, wenn die Rebstöcke auf sehr kurzes altes Holz und auf sehr kurze Zapfen geschnitten sind und fastige, rasch gewachsene Triebe bilden.

Nicht allein die verschiedenen Erziehungsarten, sondern auch die einzelnen Rebenforten verhalten sich hinsichtlich der Leichtigkeit des Abbrechens ihrer Triebe verschieden, so werden z. B. die Schosse von Portugieser, Muskateller, Elbling, Sulzenthaler und überhaupt die meisten europäischen Sorten, wenn sie auf amerikanische Unterlagsforten veredelt sind,

leichter in ihrem Entwicklungsstadium, wenn sie schon $\frac{1}{2}$ Meter lang gewachsen sind, abbrechen, als andere, weshalb man in derartigen Weingärten im Frühjahr besonders frühzeitig anheften muß. Doch nicht allein um das leichtere Abbrechen der Sommertriebe zu verhindern, ist das baldige Aufbinden derselben rathsam, sondern auch deshalb, weil wir stets trachten müssen, ihnen eine möglichst aufrechte Stellung zu geben, da eine solche Lage unbedingt einen sehr kräftigen Einfluß, nicht allein auf die Rebe selbst, sondern auf die ganze Vegetationskraft des ganzen Stockes äußert. Zum Aufbinden der grünen Triebe verwendet man gut ausgeleitetes Roggenstroh, Raffiabast, Binse zc. Bei dem Binden selbst hat man darauf zu achten, daß man bei der Arbeit

nicht Blätter oder gar Traubchen, wie dies nur zu häufig geschieht, unter das Strohbündel bringt, sondern dass dieses rein auf dem jungen Rebholze aufliegt.

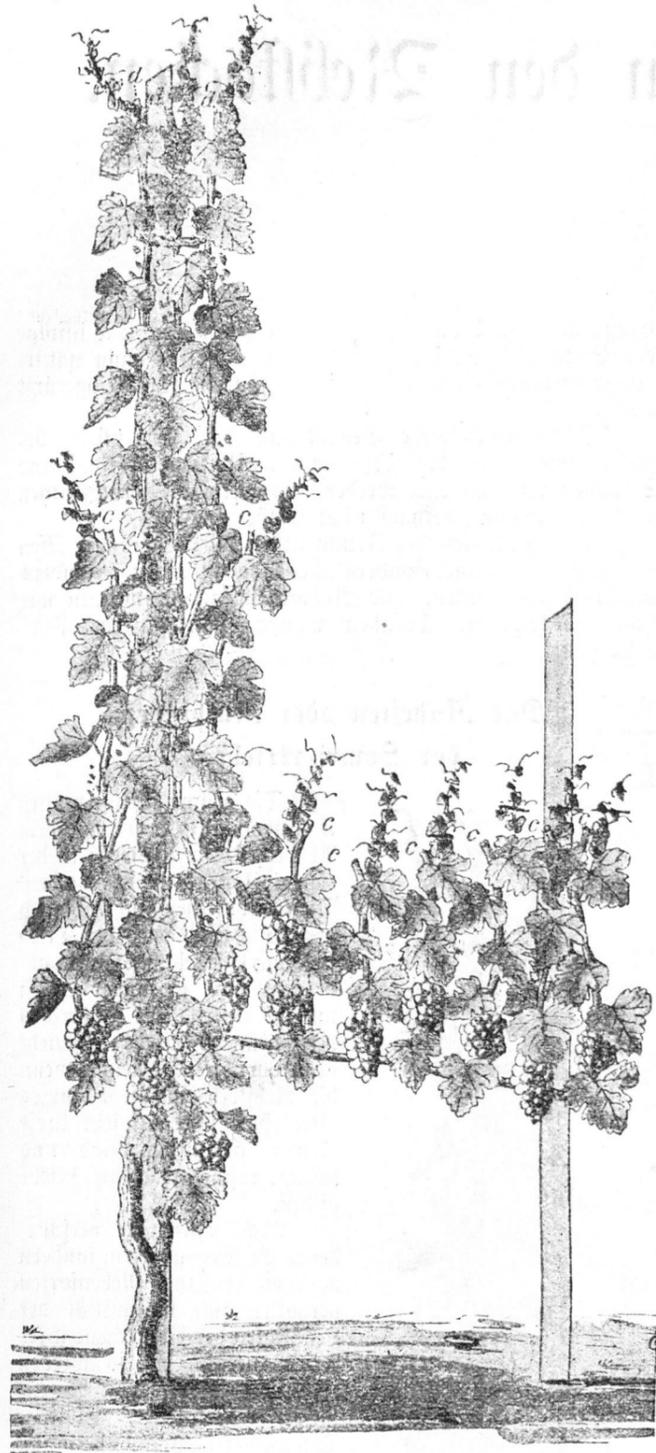


Fig. 4.

Das Einkürzen, Köpfen oder Gipseln.

Man versteht darunter das Einkürzen derjenigen Schosse, die sich den ganzen Sommer hindurch frei und ungehindert haben entwickeln können und zu Tragreben fürs nächste Jahr bestimmt sind.

Bei dem Köpfen der Reben ist nur zu berücksichtigen, dass diese Arbeit nicht gar zu zeitlich vorgenommen wird, weil sonst am oberen Theile der geköpften Reben zahlreiche kräftige Geize entstehen, welche zuweilen eine noch stärkere Beschattung verursachen und einen noch größeren Arbeitsaufwand zu ihrer Beseitigung erfordern.

Das Gipseln der Reben sollte daher erst dann ausgeführt werden, wenn der stärkste Trieb vorüber ist und die größte Sonnenhitze aufgehört hat.

Die abgeköpften Triebe werden in den meisten Weingärten in Büscheln gebunden und auf die Pfahlspitze aufgespießt, um getrocknet und als Winterfutter verwendet zu werden.

Wenn man die Triebe im Weingarten in der vorhin angeführten Weise hängen läßt, so ist der Verbreitung der Peronospora Vorbehalt geleistet.

Landes-Weinbauschule Marburg, 19. März 1899.

Anton Stiegler.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder r a h m e n) eignet sich vorzüglich Reits Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe.

Ueber Körperleiden hilft sich mancher mit froher Laune, mit Humor hinweg. Aber lange hält das Mittel nicht vor und besonders, wenn es sich um rheumatische Leiden handelt, um Gicht und Nervenleiden, muß man schon nach anderer Hilfe sich umsehen.

Kinder und Frauen Bohnenkaffee trinken zu lassen, wird seit Jahren von Aerzten und Heilkundigen, vor kurzem erst wieder von einem bekannten Gelehrten in Wien, als eine Verurteilung gegen deren Gesundheit und Körperkraft bezeichnet.

Freiwillige Feuerwehr Marburg. Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 26. März nachmittags um halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandiert.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlig-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung.

Asthma kann geheilt werden! Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver verschafft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel versagen.

Marburger Marktbericht. Vom 11. bis 18. März 1899.

Table with 4 columns: Gattung, Preise (von, bis), Gattung, Preise (von, bis). Lists various goods like Fleischwaren, Victualien, and their market prices.

Chocoladen und Cacaos Suchard. Um bereits vorgekommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von Ph. Suchard die sogenannte Bruch-Chocolade weber fabriciert, noch in den Handel bringt.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Wilhelm's Kräuter-Saft „Marke Schneeberg“

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräuterstäben erzeugt und vielfach verwendet. Dieser Saft hat sich nach Ueberzeugung der renommiertesten Aerzte auf eine außerordentlich günstige Weise, namentlich bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwereathmigkeit, Seitenstechen etc. bewährt.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch Zahnarzt jetzt Herrengasse Nr. 15 ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

Ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag

Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Englische und französische Nouveautés für Herrenkleider.

Die neuesten und modernsten Muster

für

Herren-Anzüge für Frühjahr und Sommer.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen.

Emerich Müller,

Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

Gegründet 1834.

Gegründet 1834.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10 Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur

- fl. 2.80 aus guter
- fl. 3.10 aus guter
- fl. 7.50 aus feiner
- fl. 8.70 aus feiner
- fl. 10.50 aus feinsten
- fl. 12.40 aus englischer
- fl. 13.95 aus Kammgarn

echter Schafwolle

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmenrie zc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte

Tuchfabrika-Niederlage

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

empfiehlt

Kinderwagen

in allen möglichen Ausführungen.

Billigste Preise.

Elegante und dauerhafteste Ausführung.



Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Preis per Paket 10 und 20 kr. bei Roman Wagner in Marburg. 2598

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16.

Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckertragen und Handkörbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigt ausgeführt. 2274

Zahnstiller

(früher Liton und Zahnheil genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei Dr. W. König, Apotheker. 5

Schöne Wohnung

in 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, ist sogleich zu vermieten. 250

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki'schen Erben in Marburg, Rärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden zc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung. Holz wird zum Schneiden angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Wohnzimmer-Einrichtungen zc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Rärntnerstraße 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

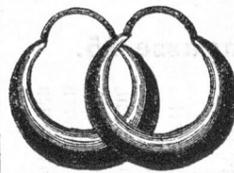
FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2

(Geschäftsbestand 40 Jahre)



- | | |
|---|-------------|
| Echt silberne Remontoir-Uhr | von fl. 4.— |
| Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel | fl. 6.— |
| Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännchen | fl. 7.50 |
| Nickel-Remontoir-Uhr | fl. 2.— |
| Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr | fl. 23.— |
| Echt 14kar. Gold Damen- | fl. 10.— |
| Präzisionsuhren | fl. 15.— |
| Pendeluhr | fl. 5.— |
| Nicht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit | fl. 7.— |
| Pendeluhr mit Schlagwerk | fl. 9.— |
| Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk | fl. 22.— |
| Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten | fl. 1.— |
| Echt 14kar. Goldketten | fl. 7.50 |
| Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzchen oder Kreuz | fl. 7.50 |
| Echt 14kar. Goldringe | fl. 3.— |
| Echt 14kar. Goldohrgehänge | fl. 2.20 |
| Neugold Fingerringe | fl. 1.80 |
| Echt silb. und Email-Anhängel | fl. —20 |
| Brillant-Ringe | fl. 12.— |



Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in größter Auswahl

neue Claviere

und

Pianino

kreuzsaitig, aufpolitiert, schwarz und amerikan. matt Nußholz, sowie



Harmoniums

(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere.

Billigste Miete. Uebernahme von Stimmungen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Deisen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

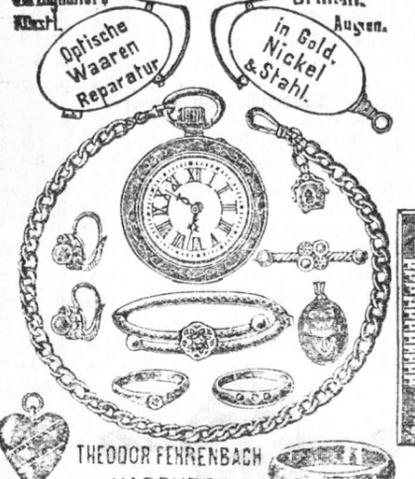
Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus
RUDOLF BAUR
 Innsbruck, Rudolfstrasse 4
 empfiehlt seine
**durchgehends echten
 Innsbrucker Schafwoll-
 LODEN**
 Fabrikate
 für Herren und Damen.
Fertige Havelocks und Wettermäntel.
 Kataloge und Muster frei.



Das
Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft
Murnig's Nachfolger
 Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančič
 Inhaber Steinmetzmeister
 Kaiserstraße 18 Theatergasse 18
 seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller
Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten
 sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von
 fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111
Marmorplatten in allen Farben und Größen
 stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach
 Uhrmacher und Optiker
 Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Verzinsbare Waaren Reparatur
 Brillen. Augen.
 in Gold, Nickel & Stahl.



THEODOR FEHRENBACH
 MARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Alpaca- und Silber-Epfeckel, Monogramm-Schablonen und Reihzeuge, Brillen, Zwickel, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

CHINA-WEIN SERRAVALLO
 mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Henner, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.
 (Für Schwächliche und Recuperescenten.)
 Silberne Medaillen:
 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
 Ital. General-Ausstellung Turin 1898.
 Goldene Medaillen:
 Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
 Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
 Quebec 1897,
 Ueber 900 ärztliche Gutachten.
 Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird
 seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von
 Kindern und Frauen sehr gern genommen.
 Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter
 à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.
Apotheke Serravallo, Triest
 En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.
 Gegründet 1848. 42 Gegründet 1848

Ein sehr gut erhaltener leichter
Landauer
 preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst
 wird auch ein Lehrling aufgenom-
 men. **Heinrich Kriwanek,**
 Sattler u. Wagenbauer, Sofienplatz.

Herrenzimmer
 hochlegant, aus lichteim Eichenholz,
 reich geschnitzt, ferner ein 589
Barock-Schlafzimmer
 matt Nußholz, sowie politierte und
 weiche Möbel, sehr solid gearbeitet,
 zu verkaufen in der Tischlerwaren-
 fabrik von **Repolitz's Erben.**

Joh. Purgay, 449
 Kaiserstraße 16, Marburg
 empfiehlt sich zur Uebernahme von
**Parquet- und Friesbrettel-
 böden** sowie auch **Bau- und
 Möbelarbeiten** in solidester Aus-
 führung und zu billigsten Preisen.
 Alle Reparaturen werden besorgt.

Radfahrerstoffe
 in allen Farben liefert gut und billig
F. X. Krainz, Draugasse. 554

Im Jahre 1900
 waschen sich Alle mit der echten
Bergmann's Liliemilch-Seife
 von
 Bergmann & Co. Dresden u. Tetschen a. E.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 weil selbe die beste Seife für eine zarte,
 weiche Haut und rothigen Teint, sowie
 gegen Sommerprossen u. alle Haut-
 unreinigkeiten ist. à St. 40 kr. bei M.
 Wolfram, Droguerie, Marburg.

100 bis 300 Gulden
 monatlich 515
 können Personen jeden Standes in allen
 Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kap-
 ital und Risiko verdienen, durch Ver-
 kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere
 und Lose. Anträge an **Ludwig Oester-
 reicher,** VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Schutzmarke: Anker.
Liniment. capsici comp.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 anerkannt vorzügliche, schmerz-
 stillende Einreibung; zum Preise
 von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig
 in allen Apotheken. Man verlange
 dieses
allgemein beliebte Hausmittel
 gefl. stets nur in Originalflaschen
 mit unserer Schutzmarke „Anker“
 aus Richters Apotheke und nehme
 vorsichtiger Weise nur Flaschen mit
 dieser Schutzmarke als Ori-
 ginal-Erzeugnis an.
 Richters Apotheke
 zum Goldenen Löwen in Prag.

Rattentod
 (Felix Immisch, Delitsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
 für Menschen und Hausthiere. Zu haben
 in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-
 Apotheke, Tegetthofstraße 3. 373

Bekanntmachung.
 Jeder Husten / wird radical
 Jede Heiserkeit / beseitigt nur
 durch Krause's
 verbesserte
Katarrh-Zerstörer
 (wohlschmeckende Confituren) Pakete
 25 kr. Depot in Marburg bei **W.
 A. König,** Mariahilf-Apotheke,
Ed. Latorsh, Apotheke zum
 Mohren. 2704

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 30. Auflage erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 60 kr. in Brief-
 marken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Albert Lončar
 Marburg, Postgasse 9
 empfiehlt sein gut fortirtes
**Lager von Schuh-
 waren**
 u. zw. in Herren-, Damen- und
 Kinder-Schuhen sowie eine gleiche
 Auswahl in lichten Schuhen.
 Bestellungen nach Maß, sowie
Reparaturen promptest und
 billigst. 
 Creme zum Putzen lichter Schuhe
 stets am Lager.
 Achtungsvoll **Obiger.**

Der grosse Krach!!
 New-York und London haben auch das europäische Festland nicht
 verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt
 gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der
 Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszu-
 führen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen
 bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:
 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseflößel,
 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenhöffel,
 1 Stück amerif. Patent-Silber-Wilchhöffel,
 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
 1 Stück Theeseier,
 1 Stück feinsten Zuckersreuer.
44 Stück zusammen nur fl. 6.60.
 Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und
 sind jetzt zu diesen minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das
 amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall,
 welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird.
 Zum besten Beweis, dafs dieses Inzerat auf
keinem Schwindel
 beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware
 nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und
 sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese
Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als
prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk
 sowie für jede bessere Haushaltung
 Nur zu haben in
A. Hirschberg's
 Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren.
 Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.
 Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorein-
 sendung des Betrages.
Putzpulver dazu 10 kr.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)
Auszug aus den Anerkennungschriften.
 Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zu-
 sendung einer zweiten
 St. Paul bei Pragwald, Steiermark.
 Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.
 War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.
 Laibach.
 Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.
 Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit
 meinen Beamten empfehlen.
 Gratz.
 Hochachtungsvoll
 Anton Mary, k. k. Polizeibeamter.

Ein kleiner Versuch
 wird Jeden überzeugen, dafs die besten
 Sorten **Choc und Rum** zu haben sind
 bei 2186
M. Wolfram, Marburg
 Herrengasse 33.

Niederlage aller Theerproducte
 von 448
Rütgers Stein-Dachpappe
 von 15—24 kr. per □Meter
Carbolineum zum Holzanstrich
 bestes 100 Kilo fl. 12.—
Besten Portland-Cement
 100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo
Roman-Cement
 100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.
Kupfer-Vitriol nur Aussiger
 100 Ko. 28 fl.
Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.
 bei
Roman Pachner & Söhne
 Marburg a. D.
Tschernitschek's Ziegelei
 in Gams hat abzugeben: **Mauer-, Pflaster-, Dach- und
 Gefsimziegel** bester Qualität, zu den billigsten Preisen; stellt dieselben
 auch zu den Baustellen. 511

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor- Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als **hoch-elegantes Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, voll-kommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Die bestrenommierte Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14
empfehlen ihr 486

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in
Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschirmen

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — **Größte Auswahl in Spitzenüberzügen.** Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Neberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Was sagt uns der Quäker? «Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik. Weisshafers gewonnen. Das Product enthält 16% Eiweisskörper und ist durch alle seine Eigenschaften eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verkocht sehr rasch, verschleimt sehr gut (bei falschen Suppen, Saucen entfällt daher jede Einbrenne) und ist sehr ausgiebig; daher billig; vorzüglich in geringer Menge als Zuthat in die leere Rindsuppe. Quäker Oats verteidigt sehr gut bei Verwendung für Mehlspeisen; alle Speisen aus Quäker Oats schmecken delicat. Der Genuß von Quäker Oats wird ärztlich wärmstens empfohlen und ist sich für Magenleidende, Nerven-schwache und Kinder geradezu als Segen. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (mit meinem hier ersichtlichen Bilde) zu 9, 18, 32 kr. in allen Specerei-, Delicatessen- und Droguenhandlungen erhältlich. In jedem Carton befinden sich Kochrecepte für alle Arten von Speisen.» **Esset**



Quäker Oats

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei **A. Moll**, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. udenburg: **Lndw. Schüer**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **J. Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Bau-Tischlerei
des
Franz Derwuschek, Baumeister.



Bau-Schlosserei
des
Franz Derwuschek, Baumeister.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten

übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbsportale** in allen Styllarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenvoranschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischer- und Schlosser-arbeiten** werden auf Verlangen angefertigt

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik = mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

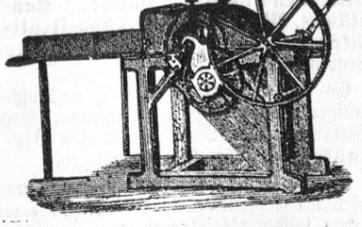
Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Elastif-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Drehschneidmaschinen, Futter- und Schneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



Wilh. Hatle's Nachfolger Johann Hafner

Kunst- u. Bautischlerei

Graz, Lagergasse 11.

Erzeugnisse von

aller Art
Bautischler-Arbeiten

wie:
Fenster, Thüren u. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bekrönungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden zc. zc.

Ausführungen von kompletten Geschäfts-Portalen, Schaufenstern und Gewölbe-Einrichtungen.

aller Art
Möbeltischler - Arbeiten

Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Vorzimmer-, Empfangs- und Speisezimmer-, Säle-, Schlaf-zimmer-, Salons-, Boudoirs-, Herren-zimmer-, Bauernstuben-, Jagdzimmer-, Villen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel zc. zc. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.

Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.

Materialplätze und Werkstätten:

Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.

Wie unumgänglich nothwendig

das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in den letzten Jahren deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen ertragreich waren.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**



Patentirte selbstthätige

Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

K. k. a. p. Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wieder-verkäufer erwünscht. 2-91

Geschäfts-Anzeige.

Bringe zur allgemeinen Kenntnis, dass ich ein **Fabrik-Lager** sämtlicher

Farben, Lacke, Firnisse sowie Pinsel-Waren

am hiesigen Platze: **Marburg, Burggasse 20**

eingerrichtet habe und lade das geehrte Publicum zum Besuche freundlichst ein. **Verkauf zu Fabrikspreisen!**

Hochachtungsvoll

Ludwig Sabukoschek, Maler u. Lackierer.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Menzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-son** erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. **Versendungs-Depot F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14.**
Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker.

Keine Hühneraugen mehr!

DAUERHAFT, GERUCHLOS
Gelegentlich ge-
hig. 3. Jahr
sofort
zu benutzen.

SOFORT TROCKNEND
Man verlange-
den echten
Christoph-Lack

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.
Einziges Depot für Marburg:

Jos. Martinz.

Vatrinitt ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas zc. 1 Stück 10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften. 638

Ein tüchtiges braves Ladenmädchen

der Spezeerebranche kundig, mit Prima Referenzen, gesetzten Alters, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Solche mit Caution bevorzugt — Ein **Steinstock**, mit oder ohne Thüren, ferner Stellagen für ein Tabakgeschäft zu kaufen gesucht. Anzufragen bei **Karl Krzizet**, Tegethoffstrasse 9. 614

Wegen Todesfall

ist der Knapp an der Station Pöbznitz a. Südb. gelegene Besitz „Selberhof“, mit oder ohne Inventar zu verkaufen event. zu verpachten. — Auskünfte erteilt **Fran General** von Neuwirth in Wien, XVIII., Gürtel 109.

Jos. Nowak

kais. königl. conc.

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

Vornahme von Ertrags- u. Wertschätzungen

in **Leibnitz, Steiermark**

vermittelt billigt den Verkauf von

Realitäten

jeder Art und zwar je nach Wunsch, entweder gegen Vereinbarung von Procenten und eines Pauschalbetrages oder bloss gegen jeglichen Erlag der Correspondenz- und Zeitungs-Insertion-Gebühren. Die vielseitigen Verbindungen dieser Anstalt stellen die möglichst schnellste Realisierung jedes demselben anvertrauten und übergebenen Auftrages in Aussicht sowohl in An- als Verkauf von:

Fins- und Geschäftshäusern, Gütern, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Hotels, Bauplätzen, Wasserkraften, Land-Realitäten sowie Geschäften jeder Art in allen Provinzen.

Es werden daher die P. T. verkaufslustigen Besizer höflichst eingeladen, ihre Verkaufsobjecte diesem Bureau zum **Verkaufe oder Tausche** zu übergeben.

Den verehrlichen Käufern und Verkäufern wird bei Ertheilung eines Auftrages eine streng solide, discrete und möglichst rasche Geschäftsdurchführung in jeder Richtung zugesichert.

Ankünfte und Hausunterhandlungen werden unentgeltlich geleistet. Ebenso besorgt meine Kanzlei

Darlehen

auf Stadt- und Landrealitäten zu den allerbilligsten Bedingungen.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

Fussboden-Decksarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 Kr.
Fussbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 Kr.
Fussboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einläsmittel für Parquetten und lackierte Fussböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 Kr.
Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fussböden.
Fussböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Wer erprobt **haltbare** und **dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma **Joh. Stikarofsky, Brünn** vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis. 340



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Man verlange **„Philipp Neustein's abführende Pillen.“** Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift **„Philipp Neustein, Apotheker“** enthalten.

2313

Philipp Neustein's

Apothek zum **„Heil. Leopold“**, Wien, I. Blankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **E. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)
Grosses Lager
in
Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und China Silberwaren.

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzen, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren
von fl. 2-25 - 100 fl., für Damen von fl. 4 - 80 fl., 14 Karat. Goldkette von fl. 5 - 80 fl., Silberketten von fl. 1 - 15 fl. Von fl. 2-25 aufw. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.
Einkauf von altem Gold.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, Lass' ich in meiner Werkstatt machen!

Ich mache die geehrten Herren **Kegelbahn-Besitzer** auf mein Lager von **Nuss-, Birn- & Weissbuchen-Kegel** sowie auf meine echten spindelfreien **Lignum sanctum Kugeln** eigener Erzeugung aufmerksam. 631

Alle in mein Fach einschlagenden **Drechslerarbeiten u. Reparaturen** werden schnellstens ausgeführt.

Grosses Lager an trockenen harten Hölzern.
Achtungsvoll **August Blaschitz**, Drechslermeister.
Marburg, Draugasse Nr. 2.

Billigen Einkauf
erzielt man nur durch **directen Einkauf**

30 Meter Bienen-Kanarjase für fl. 5-85, 30 Meter Hausmacher-Leinwand reinleinen fl. 6-35, 23 Meter Rumburger-Webe Nr. 100 für fl. 6-95, 23 Meter Damastgradl in wunderschönen Dessins fl. 6-90, 6 Stück größte Leinen-Betttücher ohne Naht fl. 6-10, 1 Paar Flanell-Decken (Ersatz für Oberbetten) unentbehrlich für jedes Hotel und jeden Haushalt 150x200 cm groß 1 Paar fl. 4-20.

Sommerstoffe auf Damenkleider:
15 Meter Wirtschaftsstoffe beste echtfarbige Strapazware fl. 3-45, 15 Meter Englisch-Pephir, hochfein fl. 4-65, 15 Meter Mode-Woll-Stoff fl. 4-80.

enthaltend: Leinwand, Webe, Kanarjase, Kleider-Pephir, Dyfode, franc. Darchente, Wollstoffe, Satine auf Damenkleider, Blousen und Schlafrode (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen

5 Kilo Reste
50 Meter für fl. 9.95

versendet gegen Nachnahme alles in garantiert vorzüglichster Qualität das Fabrik-Lager der Riesengebirgs-Weinen und Baumwoll-Webereien

Eugen Fuchs, Prag
Kornegasse 28.
Für sorgfältigste Bedienung garantiert schon der gute Ruf der Firma. Aufträge über 15 fl. franco. 617
Wer sich bei Bestellungen auf dieses Blatt beruft, erhält 2% Skonto.

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. und k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Österreich-Ungarns.

Haupt-Depot
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kein Sportsmann übersehe die Ankündigung der **Graphit-Kerze**

„Specialität“
erzeugt von mag. pharm. **K. WOLF** in **Wolfsberg**, Med.-Droguerie Klostergasse 26 - **W** - a 10 fr.

Vorzüglichstes Mittel, um die **Reibung** bei der Kette zu mindern, um das Stoden derselben zu heben und die Abnutzung der Kettengelenke hintanzuhalten. Bei **nassem Wetter** unerlässlich!

Erfältlich bei **Franz Neger**, Fahrradfabrik in Marburg.

Kneipp'sche Wasserheil-Abhärtungs-Badeanstalt
des Kneipp-Vereines in Graz
Münzgrabenstrasse 8. Prospect gratis

11 Bauplätze
parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritz- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 584

Brunnen-PUMPEN
Baupumpen
Jauchepumpen
Pumpwerke
für Hand u. Kraftbetrieb.
Wasserleitungsanlagen
offert unter Garantie
Pumpen u. Maschinen-Fabrik
A. Füratsch,
Troyan und Wien.
Preislisten und Vorschläge gratis.

Allen P. T. Kunden, Landwirten und Gärtnern empfehle ich die bekannteste Qualität von **Runkelrübensamen**, echt norddeutsche Saat, ferner alle Sorten von Gras-, Gemüse- und Blumenamen. Ebenso sind bei mir Feldgips, Kunstdünger, Nassiabast, Wurzelbast und Baumwachs zu haben.

Spezerei- und Samenhandlung
W. Verdajs, Marburg.

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Clavier- und Zither-Lehrerin
Hauptplatz, Gromplich.
Eingang Freihausgasse 2, 1. Stock.

Beste Weinreben-Baum-Blumenspritze
die Butte aus Kupfer, mit Füllpumpe und Zerhäuser. Gutes Material, solide Arbeit. Preis 16 fl., mit Verlängerung f. größere Bäume 18 fl. Zu haben bei **F. G. Logus**, Graz, Klosterwiegasse 16. Versandt gegen Nachnahme. 523

Apfelbäume
von den besten Handels- und Mostobstsorten, sowie auch Mostbirnenbäume in den besten Sorten verkauft in schönen Stämmen die **Gutsverwaltung Herberstorff** Post Wildon. 355

5 Baustellen
mit Gärten in Pöberlach à 15 kr. per Quadratmeter verkauft **Karl Fluder**, Schillerstrasse 8. 62

Zwei parcellierte Bauplätze
in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Strasse, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstrasse 52, 1. Stock. 360

Bever
Sie Ihren Bedarf an **Anzugkoffen** decken, schreiben Sie doch gefl. dem Tuchverandthaus **Franz Rehwald Söhne**, Reichenberg i. B., um Muster, Sie werden ausserordentlich überrascht sein, welchen noch nicht dagewesenen Vorteil diese Firma neuer ihren Kunden bietet.

Das beste und billigste Anstrichöl und **Holzconservierungsmittel**
ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Carbolineum**
Patent Avenarius. 557
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Carbolineum-Fabrik R. Avenarius, Amstetten N.-Ö.
Bureau: Wien, III/1, Hauptstrasse 34.

Der beste, feinste & pikanteste **Rahmkäse**
ist entschieden der in allen besseren Specialgeschäften erhältliche **Dessert-Alpenrahmkäse und Allgäuer-Delicatesskäse**
Schutz- g. w. Marke.
Niederlage bei **Karl Frantisch**
Marburg, Herrengasse 32.

Special-Kaffee-Versandt
JULIUS LEHNIS, WIEN
IX. Währingerstrasse 19/H
1 Postcolli = 4 3/4 Kilogr. netto gemogen, franco jeder Poststation, gegen Nachnahme.

Jamaika Imperial hochfeinstes Aroma, besonders gewählte Sorte fl. 6.50	Lavé Superior kräftig, vorzüglich im Geschmack fl. 5.50	Edel-Santos stark, mit feinem Aroma fl. 5.10
--	---	--

Auf Wunsch auch in Paketen à 1/2, oder 1 Kilo. Aufträge mit Karte promptest u. reell.

Kranke! Sicherste Hilfe!

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung. Das neue Naturheilverfahren. Preisgekröntes Gesundheitsbuch. **Bilz**, Laufende Kunde verdienten demselben ihre Wiedererkennung. Giebt für jede Krankheit genaue Anweisung, lehrt auch Kneipp'sche Massage, Bestimmung der Krankheitsart und Schutz gegen Krankheiten etc. In wenig Jahren von 600 000 Familien gekauft, bester Beweis für dessen Vorzüglichkeit. 2000 Seiten, alle Buchhandlungen und **F. G. Bilz Verlag, Leipzig**.

Bilz' Naturheilanstalt (Schloß Pölnitz) Dresden-Nadebnel behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit bestem Erfolge. 8 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste. Prospekte frei durch die Direction.

Neu! **„A e o I“** Sensationell!
amerikanische Harfenzither.
Das Ideal eines volksthümlichen Instrumentes, sofort von jedermann vermittelt der unter die Saiten zu legenden patentierten Notenblätter ohne jede Notenkennntnis zu spielen. Unerreicht in Klangfülle und Harmonie. - Preis fl. 13.- per Nachnahme incl. 8 Musikstücke frei ins Haus. Stimmseifen zum Selbststimmen à fl. 1.-. Prospekte gratis und franco. 559

A. Eichler.
Graz, Herrengasse 28, 1. Stock (neuer Thonethof.)

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hufentkündend, schweißvermindernd, sowie die Elnst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 fr. mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborshy, A. Hofmeier, G. Gela, M. Kauscher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: F. König, Fürstfeld: A. Schröckensur, Graz: F. Strohschneider, Von obig: F. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Gröbhwang, W., Murau: E. Reicho, Pettau: E. Wehrbalk, B. Molitor, Radkersburg: M. Lehrer, Wind-Feistritz: Fr. Bepolt, Wind-Graz: G. Uxa, Wolfsberg: A. Guth.

DANKSAGUNG.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt über den schweren Verlust, den wir durch den Tod unserer innigstgeliebten Tante, Großtante und Urgroßtante, Fräulein

Louise Manhart-Tappeiner

erlitten haben, sind wir außerstande, jedem Einzelnen zu danken, daher wir auf diesem Wege für die vielen Beweise entgegengebrachter Theilnahme, für die prachtvollen Kranzspenden sowie für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren tiefstgefühlten Dank zum Ausdruck bringen.

Marburg, am 24. März 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grosser Bauplatz in Marburg a. D.

an der Kreuzungsstelle zweier Hauptstraßen, in schönster Lage, herrlicher Zukunftsposten für jedes Geschäft, größter Verkehrsplatz der Stadt Marburg, mit projectierter Bahnhaltstelle, ist sammt fertigem Brunnen und Baumaterial sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr **Josef Rib**, Marburg, Schmiedererallee 9. 709

Zur gefälligen Beachtung!

Um verschiedene an mich gerichtete Anfragen nicht einzeln zu beantworten, gestatte ich mir auf diesem Wege mitzutheilen, daß das

Gut „Schützhof“

der **Schreiber'schen Erben in Roszbach-Gams bei Marburg**, sowie das

Gut „Emilienhof“

der Frau **Magdalene Hye in St. Georgen an der Böhmitz** durch meine Vermittlung verkauft wurde.

Hochachtungsvoll

Josef Nowak, t. t. concess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau in Leibnitz.

Premier

Fahr-Räder

seit 24 Jahren

Erste

Marke

Vertreter: **Rud. Straßmayr**, Fahrrad-Handlung, Marburg.

Badewannen, Douchetassen, Sitzbadewannen, Eiskästen und Gefrorenes-Maschinen empfehlen bei billigsten Preisen 660

Alexander Staidovar

Nachfolger Fröhlich & Hofmann

Specialgeschäft für Küchen-Einrichtungen

Herrengasse 36 **GRAZ**, nächst dem Auerspergbrunnen. Gegr. 1875. Illustr. Preiscurante gratis und franco. Gegr. 1875.

Montag, den 27. März 1899

vormittags 10 Uhr werden auf dem **Balzer'schen Werkplatz** in Marburg 701

verschiedene Wagen, Geschirre und Pferde an den Meistbietenden veräußert, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der **Concursmasse-Verwalter**.

Mässige Preise!!

5 bis 10jährige Garantie!

Für Kirchen und Gemeinden Anfertigungen ohne Preiserschöpfung



Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommenen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Anton Rudl

Conducteurs der k. k. priv. Südbahn

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 24. März 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Verfolgen Sie mit Interesse die überraschend billigen Preise von Herren- und Knaben-Kleidern, welche in allen Sorten und Preislagen in reichlicher Auswahl für die Frühjahrs-Saison bei der Firma **Albert Kern**, Graz, nur Annenstraße Nr. 28, vorräthig sind. Zur Orientierung diene folgendes Preis-Verzeichniss. Herren-Anzüge aus gutem Mode-Cheviot, neueste Dessins, Serren-Anzüge von fl. 10.—, Ueberzieher aus Cheviot von fl. 8.—, Kameelhaar-Havelock von fl. 6.—, Cheviot-Anzüge aus gutem Mode-Stoff von fl. 7.—, Knaben-Anzüge von fl. 6.—, Kinder-Costüme von fl. 2.—, Mode-Stoff von fl. 2.—, Cheviot-Costüme von fl. 2.—, Knaben-Costüme von fl. 3.—, Matrosen-Costüme von fl. 4.—, jedes Stück ersichtlich und aufwärts festgesetzt, daher jede Uebervorteilung ausgeschlossen. 654

Osterkarten

in großer Auswahl empfiehlt

A. Platzer

Papierhandlung, Herrengasse 3.

Heute 9 Uhr vormittags

Special-Würste

in Semmelmehl gebacken, in der Delicatessenhandlung des

Karl Frantisch, Herrengasse 32.

Der in Marburg befindliche **Finder** der am 21. Februar in Marburg verloren gegangenen Wertpapiere (Nr. 18561—65, 18566—70, 18571—75, 14831—35, 26243, 31518, 26692, 26693, 26107) wird aufgefordert, dieselben bis Ende März zurückzustellen, da er nach diesem Tage den Anspruch auf den 658

Finderlohn

verliert und wegen Fundverheimlichung gerichtlich bestraft wird.

Zu verkaufen:

ein gut erhaltener Wäsche- od. Reisekoffer, sehr billig, bei Frau **Merath**, Augasse 12, von 2—5 Uhr zu sehen.

Sämmtliche 367

Apfelbäume

aus dem Leopold Schnurrer'schen Garten werden ausverkauft. Anzucht bei der **Nichte**, Domplatz 16, part. r.

Ansichts-Postkarten

in bester Ausführung, v. jedem Orte und in jeder beliebigen Manier liefert die **L. B. Enders'sche Kunstanstalt**. **Hosch & Schloß, Neutitschein**. Anfertigung von Offerte nach Angabe des Bedarfs. Muster auf Verlangen.

Commis

der Galanteriebranche, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **F. M. Schmitt**, Laibach. 666

Eine vollkommene, fast neue

Zimmer-Einrichtung

aus Nussholz, bestehend aus 1 Bett mit Drahtesatz, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und feiner Porcellan-Waschgaritur, 1 Nachtkastel mit Marmorplatte, 1 Kleiderkasten, Tisch, 2 Sessel billig zu verkaufen gegen sogleiche Zahlung, **Wittringhofgasse 17**, ebenerdig, links. 705

WOHNUNG

2 hübsche gassenseitige Zimmer im 1. Stock, mit großer lichter Küche, an stabile Partei, ohne kleine Kinder zu vermieten. Preis 18 fl. incl. Zins- und Kreuzer. **Postgasse 4**.

Glasmacher mit Gehilfen

für halbweisses und weißes Hohlglas, sowie Medicin-glas bei sehr hohem Verdienst für Gasen- und Wannen-osen gesucht. Beitrag zu den Ueberfiedlungskosten und freie Wohnung wird gewährt. 608

Glasfabrik Gleiwitz, Preussisch-Schlesien.

Für Pensionisten.

Verlässlicher **Bauschreiber** für die Sommermonate wird gesucht. Anzufragen bei Baumeister **Franz Derwuschel**. 663

Hübsches möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, inclus. Bedienung monatlich 7 fl. zu vermieten. **Herrengasse 54, Thür 10**. 667

Nächste Woche

kleine Prager u. Grazer Schinken

billigst bei

707

Karl Frantisch,

Delicatessenhandlung, Herrengasse 32.